



“Zwei Dinge sollen Kinder von ihren Eltern bekommen: Wurzeln und Flügel.”
(JOHANN WOLFGANG VON GOETHE)

“Um ein Kind richtig aufzuziehen, braucht man ein ganzes Dorf.”
(AFRIKANISCHES SPRICHWORT)

Bedarfsplan zur Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren

Impressum:

Herausgeber:

© Stadt Regensburg
Planungs- und Baureferat

Amt für Stadtentwicklung
Minoritenweg 10
93047 Regensburg

Deckblatt:

Foto: Peter Ferstl, Regensburg

Regensburg, Juli 2006

Inhalt:

1	Einführung und Problemstellung	5
2	Außerfamiliäre Betreuung von Kindern unter 3 Jahren	6
2.1	Bisherige Bedeutung außerfamiliärer Betreuung	7
2.2	Ein kurzer Blick über den Tellerrand	8
3	Rechtlicher Rahmen	9
4	Planungsschritte bei der Bedarfsermittlung	10
4.1	Feststellung des Bestandes	11
4.2	Erhebung der Bedürfnisse der Eltern	11
4.3	Feststellung des Bedarfs	14
4.4	Anerkennung der Bedarfsnotwendigkeit konkreter Plätze	15
5	Bedarfsermittlung für die Gesamtstadt	15
5.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	15
5.2	Bedürfnisse der Eltern mit Kindern unter 3 Jahren	19
5.3	Feststellung des Bedarfs an Betreuungsplätzen	24
5.3.1	Aktueller Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige	25
5.3.2	Zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige	27
5.3.3	Ausbaustufen - Anerkennung der Bedarfsnotwendigkeit konkreter Plätze	28
6	Kleinräumige Bedarfsermittlung für die Planungsbezirke	30
6.1	Mitte/Nordwest	32
6.1.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	32
6.1.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	33
6.1.3	Ausbaustufen	34
6.2	Stadtnorden	36
6.2.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	36
6.2.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	36
6.2.3	Ausbaustufen	38
6.3	Stadtosten	38
6.3.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	39
6.3.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	40
6.3.3	Ausbaustufen	41
6.4	Stadtsüden	42
6.4.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	42
6.4.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	43
6.4.3	Ausbaustufen	44
6.5	Südwesten	45
6.5.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	45
6.5.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	46
6.5.3	Ausbaustufen	47
6.6	Stadtwesten	48
6.6.1	Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage	48
6.6.2	Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen	48
6.6.3	Ausbaustufen	50
7	Zusammenfassung und Ausblick	50
8	Literatur	53
9	Anhang: Fragebogen	54

Abbildungen

Abb. 1: Verteilung der drei Altersjahrgänge bei der Stichprobe und den erfolgreich durchgeführten Interviews	13
Abb. 2: Verteilung der Stichprobe und der interviewten Familien in den Planungsbezirken	13
Abb. 3: Entwicklung der Krabbelstuben und der Anzahl genehmigter Plätze	17
Abb. 4: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen	19
Abb. 5: Berufstätigkeit der Bezugspersonen (N = 675)	21
Abb. 6: Nehmen Sie derzeit ein regelmäßiges Betreuungsangebot in Anspruch? (N = 675)	21
Abb. 7: Würden Sie eine Arbeit aufnehmen, wenn Sie eine adäquate Betreuungsmöglichkeit für Ihr Kind hätten? (N = 463)	22
Abb. 8: Welche Betreuungsform nutzen Sie derzeit für Ihr Kind? (N = 227)	22
Abb. 9: Welche Betreuungsform würden Sie sich am liebsten für Ihr Kind wünschen? (N = 526)	23
Abb. 10: Maximale Ausgaben für die Betreuung in Krabbelstuben (N = 411) und bei Tagesmüttern (N = 388)	24
Abb. 11: Tatsächliche (N = 213) und gewünschte (N = 359) Anzahl an Betreuungstagen	24
Abb. 12: Entwicklung der Kinderzahlen und Versorgungsziel	28
Abb. 13: Nehmen Sie derzeit ein außerfamiliäres Betreuungsangebot wahr? (N = 621).....	31
Abb. 14: Würden Sie gerne ein außerfamiliäres Betreuungsangebot wahrnehmen? (N = 423)	31
Abb. 15: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Mitte/Nordwest)	34
Abb. 16: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Mitte/Nordwest)	34
Abb. 17: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Stadt Norden)	37
Abb. 18: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Stadt Norden)	37
Abb. 19: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Stadt Osten)	41
Abb. 20: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Stadt Osten)	41
Abb. 21: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Stadt Süden)	43
Abb. 22: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Stadt Süden)	44
Abb. 23: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Stadt Westen)	46
Abb. 24: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Stadt Westen)	47
Abb. 25: Verhältnis der unter Dreijährigen zu den Betreuungsplätzen (Stadt Westen)	49
Abb. 26: Verhältnis der Kinderzahlen und Versorgungsziele (Stadt Westen)	49

Tabellen

Tab. 1: Angebot an Betreuungsplätzen in Regensburg	15
Tab. 2: Angestrebte Versorgungsquoten bayerischer Großstädte und des Landkreises (LK) Regensburg	25
Tab. 3: Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 (gerundete Angaben)	29
Tab. 4: Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Mitte/Nordwest (Stichtag: 01.01.2006)	32
Tab. 5: Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Mitte/Nordwest (gerundete Angaben)	35
Tab. 6: Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadt Norden (Stichtag: 01.01.2006)	36

Tab. 7:	Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtnorden (gerundete Angaben)	38
Tab. 8:	Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadttosen (Stichtag: 01.01.2006)	39
Tab. 9:	Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadttosen (gerundete Angaben)	42
Tab. 10:	Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtsüden (Stichtag: 01.01.2006)	43
Tab. 11:	Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtsüden (gerundete Angaben)	44
Tab. 12:	Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Südwesten (Stichtag: 01.01.2006)	45
Tab. 13:	Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Südwesten (gerundete Angaben)	47
Tab. 14:	Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtwesten (Stichtag: 01.01.2006)	48
Tab. 15:	Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtwesten (gerundete Angaben)	50
Tab. 16:	Neu zu schaffende Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren bis 2010 in den Planungsbezirken (gerundete Angaben)	51

Karten

Karte 1:	Planungsbezirke in Regensburg	12
Karte 2:	Kinderbetreuung von unter Dreijährigen in Krabbelstuben und Kindergärten (2006)	16
Karte 3:	Wohnorte der Tagesmütter und betreuten Kinder unter 3 Jahren (2006)	18
Karte 4:	Anzahl der Kinder unter 3 Jahren und deren Anzahl an der Gesamtbevölkerung nach Blockgruppen (31.12.2005)	20

1 Einführung und Problemstellung

In den letzten Jahren haben gesellschaftliche Veränderungen zu einem Wandel in den Beziehungs- und Familienstrukturen geführt. Ein Kennzeichen dieser Entwicklung ist eine kontinuierliche Verkleinerung und dadurch bedingte Zunahme der Haushalte. Diese so genannte „Versingelung“ liegt zum einen in der zunehmenden Zahl älterer Menschen begründet, die ihren Partner beziehungsweise ihre Partnerin bereits verloren haben, zum anderen entscheiden sich immer mehr junge Menschen für das Allein-Wohnen, entweder als Dauerentscheidung, wegen hinausgeschobener Familienplanung oder aufgrund eines veränderten Familienverständnisses. Die traditionelle Familie wird zunehmend durch andere Lebensformen und -stile ergänzt. Ein Ergebnis dieser Entwicklung ist die niedrige Geburtenzahl in Deutschland, die sich auf einem Niveau von rund 1,4 Kindern pro Frau stabilisiert hat. Um die derzeitige Bevölkerungszahl konstant zu halten, wäre eine Geburtenhäufigkeit von 2,1 Kindern pro Frau erforderlich. Als Folge wird die Bevölkerungszahl zukünftig vielerorts stagnieren oder sogar abnehmen. Diese Entwicklung hat gleichzeitig Auswirkungen auf die Bevölkerungsstruktur: Der Anteil älterer Menschen und Hochbetagter an der Bevölkerung nimmt zu, während die Zahl der Kinder weiter abnehmen wird. Diese Verschiebung in der Bevölkerungszahl und -struktur wird - beeinflusst durch Wanderungsbewegungen - räumlich sehr differenziert auftreten. Als einer der Hauptgründe für die niedrige Geburtenzahl, insbesondere bei Akademikerinnen, wird der Mangel an Betreuungseinrichtungen für Kinder in Deutschland angeführt. Eine wachsende Zahl an Frauen möchte (oder muss) möglichst bald nach der Geburt ihrer Kinder wieder arbeiten. Insbesondere Paare mit einer qualifizierten Ausbildung schieben die Phase der Familiengründung immer weiter nach hinten, um sich zunächst im Beruf zu etablieren. Oft ist die Entscheidung von Frauen für eine berufliche Karriere eine Entscheidung gegen Kinder. Ein attraktives Angebot an Kinderbetreuungseinrichtungen kann dazu beitragen, das Spannungsverhältnis zwischen Beruf und Familie aufzulösen und Mütter und Väter dazu motivieren, nach der Elternzeit schneller wieder in ihren Beruf zurückzukehren. Grundvoraussetzung für eine familienfreundliche Stadt ist ein bedarfsgerechtes und attraktives Angebot an Betreuungseinrichtungen für Kinder aller Altersgruppen. Nachholbedarf besteht in (West)Deutschland vor allem für die unter Dreijährigen. Neben einem attraktiven Arbeitsplatzangebot wird insbesondere ein kinder- und familienfreundliches Klima die Kommunen kennzeichnen, die im zunehmenden Konkurrenzkampf um junge Paare und Familien als Gewinner hervorgehen.

Die Stadt Regensburg hat den Handlungsbedarf schon lange erkannt und bereits erhebliche Anstrengungen unternommen, um gerade auch unter dem Gesichtspunkt der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein bedarfsgerechtes Angebot an Tagesbetreuungseinrichtungen vorzuhalten. Bereits 1993 hat das Amt für Stadtentwicklung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tagesbetreuung von Kindern einen Kindergartenplan und im Jahr 1995 einen Kinderhortplan erstellt, die beide regelmäßig fortgeschrieben werden. Allerdings kann bisher die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren in Regensburg nicht immer kurzfristig und/oder wohnorts- beziehungsweise arbeitsplatznah befriedigt werden. Um eine Verbesserung der Bedarfsdeckung zu erreichen und die bereits vorhandenen Angebote an die Wünsche der Eltern anzupassen, hat der Stadtrat deshalb am 25.11.2004 die Verwaltung beauftragt, einen Bedarfsplan zur Betreuung von Kleinkindern zu erstellen und den aktuellen und zukünftigen Betreuungsbedarf für Kinder unter 3 Jahren zu ermitteln.

Im vorliegenden „Bedarfsplan für die Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren“ werden zunächst die Betreuungsarten für Kinder dieser Altersgruppe kurz vorgestellt sowie die Bedeutung und Auswirkungen außerfamiliärer Betreuung diskutiert. Es folgen die gesetzlichen Rahmenbedingungen, die sich zum 01.01.2005 geändert haben: Nicht mehr nur jedes Kind vom dritten Lebensalter an bis zum Schuleintritt hat Anspruch auf den Besuch einer Kindertagesstätte, sondern es muss auch für Kinder unter 3 Jahren ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in Tageseinrichtungen und in der Kindertagespflege vorgehalten werden. Anschließend folgt die eigentliche Bedarfserhebung für Kinderbetreuungsplätze für die unter Dreijährigen in Regensburg. Die Ergebnisse beruhen auf einer Analyse des derzeitigen Betreuungsangebotes, einer Prognose der zu erwartenden Kinderzahlen (0 - 2-Jährige) bis zum Jahr 2020 sowie den Ergebnissen einer umfangreichen Elternbefragung, bei der im Herbst 2005 über 600 Regensburger Eltern mit Kindern unter 3 Jahren zu ihren Wünschen und Vorstellungen hinsichtlich der Betreuung ihrer Kleinsten befragt wurden. Abschließend werden Ausbaustufen definiert, die aufzeigen, wie der bedarfsgerechte Ausbau der Betreuung für die Kinder unter 3 Jahren in Regensburg bis 2010 stattfinden kann.

2 Außerfamiliäre Betreuung von Kindern unter 3 Jahren

Kinder unter 3 Jahren werden in Regensburg derzeit vor allem in Krabbelstuben betreut, in denen sie sich ganztägig oder stundenweise aufhalten. „Krabbelstuben sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter 3 Jahren richtet“ (Art. 2 Abs. 1 Nr. 1 BayKiBiG). Die Begriffe Kinderkrippe und Krabbelstube sind Synonyme. Der Begriff Kinderkrippen ist aber aufgrund seiner Vergangenheit (Vokabular der ehemaligen DDR) eher negativ geprägt, weshalb in Regensburg für Kindertageseinrichtungen speziell für unter Dreijährige grundsätzlich der Begriff Krabbelstube anstelle von Kinderkrippe verwandt wird. Unter Dreijährige werden außerdem in Tagespflege gegeben, wo sie von einer Betreuungsperson, meist selbst Mütter mit eigenen Kindern, in deren Haushalt oder im Haus der Eltern des Kindes betreut werden. Einige der unter Dreijährigen besuchen zudem bereits altersgemischte Gruppen in Kindergärten. Die Stärken der Tagespflege gegenüber der Krabbelstube liegen insbesondere in der größeren Flexibilität der Betreuungszeiten, der intensiveren Zuwendung der Betreuungsperson aufgrund der kleineren Gruppen, der familiären Umgebung und dem geringeren Infektionsrisiko. „Schwächen sind hingegen die Instabilität dieser Betreuungsform, die kleinere Zahl der Spielkameraden [und] die schlechtere Ausstattung mit Spielsachen [...]“ (TEXTOR, MARTIN R. 2006, S.2). Die Kosten für eine Krabbelstube sind vor allem auch wegen der Investitionskosten in der Regel deutlich höher als die Kosten für eine Tagesmutter. In beiden Fällen können sie unter bestimmten Umständen vom Amt für Jugend und Familie übernommen werden. Die Betreuung von unter Dreijährigen in Kindergärten bietet sich insbesondere für die Zweijährigen an und/oder wenn bereits ältere Geschwisterkinder die Einrichtung besuchen. Dabei sind Betreuungseinrichtungen oder Tagespflege lediglich zusätzliche, ergänzende Betreuungsangebote, da die Kinder große Teile der Zeit weiterhin in ihren Familien sind.

2.1 Bisherige Bedeutung außerfamiliärer Betreuung

Während die Betreuung von Kindern ab 3 Jahren durch Erzieher/innen in Deutschland allgemein akzeptiert ist, wurde und wird die außerfamiliäre Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren von Teilen der Gesellschaft durchaus (sehr) kritisch gesehen, und über deren Vor- und Nachteile herrscht Uneinigkeit. „Der Krippenerziehung wird der hohe Wert der Mutterschaft entgegen gehalten, durch den Ausbau der Krippenerziehung sieht man die Familienerziehung gefährdet und vor allem verweist man auf mögliche Nachteile für die Entwicklung der Kinder durch außerfamiliäre Betreuung“ (EINSIEDLER, WOLFGANG 2005). Durch den Nichtausbau der Krippenbetreuung ist teilweise ein wenig durchschaubarer Markt entstanden, auf dem es bei der Kinderbetreuung auch schlechte Qualität und Missstände gibt. Dies kann wiederum zu einer nicht positiven Einschätzung der Fremdbetreuung beitragen. „Durch die [bisher in Deutschland] fehlende Institutionalisierung mangelt es an Standards für äußere Rahmenbedingungen (z.B. Ausstattung, Ausbildung der Betreuungspersonen) und an pädagogischer Qualitätskontrolle“ (EINSIEDLER, WOLFGANG 2005). Die zum Teil äußerst negative Bewertung von Kinderkrippen ist außerdem historisch begründet: „In Europa entstanden im Rahmen der Industrialisierung im 19. Jahrhundert erste Kinderkrippen. Es waren überwiegend lediglich Bewahranstalten für Kinder von Arbeiterinnen, von Armen, von ledigen Müttern, [sozial Schwachen, Erziehungsunfähigen] und von Prostituierten“ (EINSIEDLER, WOLFGANG 2005).

Zu den Auswirkungen außerfamiliärer Betreuung auf die Kinder wird bereits seit Jahrzehnten intensiv geforscht. „Die Sorge um kindliche Entwicklungsstörungen bezieht sich hauptsächlich auf das so genannte Bindungskonzept. Der Psychologe JOHN BOWLBY (1984) konzipierte die Bindungstheorie, die besagt, dass das Kind eine emotionale Bindung an eine Bezugsperson, vorzugsweise die Mutter, brauche, um Verhaltenssicherheit zu erwerben, um Schutz zu haben für den Aufbau von Bewältigungsstrategien [...] und um mit sicheren Rückzugsmöglichkeiten die Umwelt erforschen zu können“ (EINSIEDLER, WOLFGANG 2005). In vielen Studien konnte bestätigt werden, dass Kinder, die eine sichere Mutter-Kind-Bindung haben, ihre Umwelt aktiver erkunden. Außerdem wurde festgestellt, dass Kinder, die im ersten Lebensjahr sicher gebunden sind, sich später im Kindergarten besser zurechtfinden, kompetenter im sozialen Umgang sind und weniger Verhaltensprobleme zeigen (RAUH 1995, S. 244). Gleichzeitig sind aber frühe soziale Kontakte eine Grundlage für die Entwicklung der Kinder: „Sie entdecken im sozialen Austausch, dass sie selbst etwas bewirken können, sie erwerben Bewältigungsstrategien im sozialen und emotionalen Bereich, sie lernen soziale Regeln“ (EINSIEDLER, WOLFGANG 2005). Aufgrund der großen Bedeutung sozialer Interaktion und dem Vorhandensein eines funktionierenden sozialen Netzwerks für die heranwachsenden Kinder wird heute deshalb von vielen Seiten ein Umdenken gefordert. Auch außerfamiliär betreute Kinder bewahren eindeutig eine vorrangige Mutter-Kind-Bindung; daneben entwickeln sie aber häufig eine Erzieher/in-Kind-Bindung und auch diese "Zweitbindung" kann den Kindern Sicherheit vermitteln. Dabei kommt es vor allem auf die Qualität der außerfamiliären Betreuung an. Zeitweise stattfindende Krippen- oder Tagesmutterbetreuung kann den Kleinkindern zusätzliche Entwicklungs- und Lernimpulse geben.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Erziehung von Kindern vorrangig die Aufgabe der Eltern ist. Dies ist sowohl ihr Recht als auch ihre Pflicht - unabhängig davon, ob das Kind eine Kindertageseinrichtung besucht oder nicht. Neben der privaten Verantwortung gibt es jedoch eine öffentliche Verantwortung der Gesellschaft für das Aufwachsen

von Kindern, nicht zuletzt, weil nicht alle Eltern in der Lage sind, ihrem Kind eine adäquate Erziehung und Betreuung zukommen zu lassen. Eltern werden durch außerfamiliäre Betreuungsformen in der Erziehung ihrer Kinder unterstützt, dort erlernen diese ergänzend wichtige Schlüsselqualifikationen, beispielsweise soziales Handeln und Kommunikation. Schließlich können durch den Besuch einer Kinderbetreuungseinrichtung familiär-, sozial- oder migrationsbedingte Bildungsunterschiede der Kinder verringert und so die Chancengerechtigkeit verbessert werden.

2.2 Ein kurzer Blick über den Tellerrand

Der Ausbaugrad öffentlicher Kindertagesbetreuung steht in einem direkten Zusammenhang zum Familien- und Frauenbild, das in einer Gesellschaft vorherrscht. In vielen anderen Ländern, etwa in Schweden und Frankreich, aber auch in den ostdeutschen Bundesländern (als Erbe der DDR-Zeit) gibt es seit Jahren ein sehr umfangreiches Angebot zur Kleinkindbetreuung. Dort sind Krippen, Ganztagschulen und Ganztagskindergärten die Regel und nicht die Ausnahme. In Westdeutschland sind im Durchschnitt für weniger als 3 % der Kinder unter 3 Jahren Betreuungsplätze vorhanden. Dänemark und Schweden stehen mit Quoten von 65 % und 48 % zur Zeit an der Spitze in Europa, am Ende der Skala befinden sich Griechenland, Spanien, Österreich, Italien und Westdeutschland. Interessant ist der Zusammenhang zur Beschäftigungsquote von Müttern mit Kindern unter sechs Jahren: Die skandinavischen Länder haben hohe Quoten (bis zu 78 %); Spanien (42 %) und Italien (46 %) bilden die Schlusslichter. In Deutschland beträgt der Anteil 51 % (vgl. EINSIEDLER, WOLFGANG 2005). Man könnte denken, dass die Länder mit geringen Berufstätigkeitsquoten von Frauen und mit wenigen Betreuungsplätzen kinderfreundlicher sind und höhere Geburtenraten haben, aber das Gegenteil ist der Fall: Spanien und Italien stehen mit ihren Geburtenraten im europäischen Vergleich ganz am Ende (im Durchschnitt 1,22 beziehungsweise 1,24 Kinder je Frau). Auch Deutschland steht weit hinten (1,4). An der Spitze liegen Frankreich, die skandinavischen Länder und die Niederlande. Noch interessanter ist die Tatsache, dass je schwächer die klassische Familie als Referenzmodell ausgeprägt ist, desto höher ist anscheinend die Bereitschaft der Frauen, Kinder zu bekommen. Das klingt zwar paradox, lässt sich für Westeuropa aber mit Zahlen belegen: In Frankreich, Skandinavien und Großbritannien werden verhältnismäßig viele Kinder geboren, etwa 1,8 bis 1,9 Kinder je Frau. Hier liegt auch ein anderer Wert besonders hoch, der für geringen Druck in Richtung "geordnetes Familienleben" stehen kann, nämlich die Zahl der außerehelichen Geburten: mehr als 50 % in Schweden, um 40 % in Frankreich und Großbritannien. In den Mittelmeerländern hingegen bekommen die Frauen durchschnittlich nur 1,2 Kinder und das ist auch der Teil Europas, in dem nur sehr wenige Kinder außerhalb der Ehe zur Welt kommen: 11 % in Italien, 3 % in Griechenland. Deutschland liegt mit einem Wert von 26 % (2002) unter dem europäischen Durchschnitt von 29 % (BMFSFJ 2005a und 2005b).

Aus Befragungen in Deutschland ist bekannt, dass Frauen mit dem Betreuungsangebot unzufrieden sind; sie wünschen sich mehr Betreuungsplätze und flexiblere Zeiten der Betreuung. Häufig klagen sie über Stress, wenn Kinder wegen elterlicher Berufstätigkeit oder in Notfällen untergebracht werden müssen. Männer sind interessanterweise mit der Betreuung viel zufriedener, sie sind wahrscheinlich mit dem Betreuungsstress weniger konfrontiert.

Der kurze „Blick über den Tellerrand“ in andere europäische Länder zeigt, dass außerfamiliäre Betreuung familien- und kinderfreundlich ist (im Sinne von mehr Geburten). Als Erklärung wird die stärkere Zufriedenheit der Frauen und Paare angeführt, wenn die Organisation des Alltags durch außerfamiliäre Betreuung (stressfreier) funktioniert und wenn die Frauen durch die Berufstätigkeit bessere Perspektiven haben. Der Gesetzgeber hat darauf reagiert und einen entsprechenden Rahmen geschaffen.

3 Rechtlicher Rahmen

Das zum 01.01.2005 in Kraft getretene Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung (Tagesbetreuungsausbaugesetz = TAG) regelt den Ausbau der Kinderbetreuung für unter Dreijährige durch Länder und Kommunen. Bis 2010 soll die Betreuung von Kleinkindern quantitativ und qualitativ deutlich angehoben werden. Das TAG verpflichtet die Kommunen, für Kinder im Alter von unter drei Jahren (und im schulpflichtigen Alter) ein bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege vorzuhalten (§ 24 TAG; die §§ 22 - 24 TAG entsprechen nach der Änderung und Ergänzung durch das Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK) 2005 nun den §§ 22 - 24 Sozialgesetzbuch VIII [SGB VIII]). Für ein bedarfsgerechtes Angebot für Kinder unter drei Jahren sind gemäß § 24 Abs. 3 SGB VIII „mindestens Plätze in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege vorzuhalten“, wenn

- „die Erziehungsberechtigten oder, falls das Kind nur mit einem Erziehungsberechtigten zusammen lebt, diese Person einer Erwerbstätigkeit nachgehen oder eine Erwerbstätigkeit aufnehmen, sich in einer beruflichen Bildungsmaßnahme, in der Schulausbildung oder Hochschulausbildung befinden, an Maßnahmen zur Eingliederung in Arbeit im Sinne des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt teilnehmen oder
- ohne diese Leistung eine ihrem Wohl entsprechende Förderung nicht gewährleistet ist“.

Dabei soll ein differenziertes Angebot in guter Qualität geschaffen werden, das sich pädagogisch und organisatorisch an den Bedürfnissen der Familien orientiert. Dies kann durch kommunale Einrichtungen und die freie Wohlfahrtspflege, durch Tagesmütter, in bürgerschaftlicher Eigeninitiative oder über kommerzielle Dienstleister erfolgen. Öffentlich geförderte Tagespflegepersonen müssen sich zukünftig vor Aufnahme ihrer Tätigkeit qualifizieren. Die Betreuungseinrichtungen und die Tagespflege sollen

- „die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
- die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
- den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können“ (§ 22 Abs. 2 SGB VIII).

„Werden Einrichtungen in den Ferienzeiten geschlossen, so hat der Träger der öffentlichen Jugendhilfe für die Kinder, die nicht von den Erziehungsberechtigten betreut werden können, eine anderweitige Betreuungsmöglichkeit sicherzustellen“ (§ 22 a Abs. 3 SGB VIII).

Der Gesetzgeber hat aber erkannt, dass die Verpflichtung, ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungseinrichtungen zu schaffen, die Leistungsfähigkeit der Kommunen übersteigen kann und deshalb Übergangsregelungen geschaffen: § 24 a SGB VIII definiert, dass die örtlichen Träger der Jugendhilfe beschließen können, dieser Verpflichtung erst zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens zum 01.10.2010 nachzukommen. „In diesem Fall sind die örtlichen Träger im Rahmen ihrer Jugendhilfeplanung verpflichtet, für den Übergangszeitraum jährliche Ausbaustufen zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots zu beschließen [...]“ (§ 24 a Abs. 2 SGB VIII). Solange für Kinder unter drei Jahren noch keine Bedarfsdeckung erreicht ist, besteht nach § 24 a SGB VIII für den örtlichen Träger zudem die Verpflichtung, den Bedarf, den erreichten Ausbaustand und die Ausbaustufen jährlich zum 15. März festzustellen und zu melden.

Der Freistaat Bayern hat den Auftrag der Bundesregierung angenommen und mit dem Inkrafttreten des Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) zum 01.08.2005 das Bundesgesetz in Landesrecht überführt und die Planungsverantwortung für die Kommunen betont. Gemäß Art. 5 BayKiBiG müssen die Kommunen in ihrem Wirkungskreis und im Rahmen ihrer Leistungsfähigkeit die bedarfsnotwendigen Betreuungsplätze rechtzeitig zur Verfügung stellen. Dabei bestimmen die Gemeinden, welche Plätze bedarfsnotwendig sind, sie können gegebenenfalls auch Plätze in anderen Gemeinden als bedarfsnotwendig anerkennen (Art. 7 BayKiBiG). Falls eine Gemeinde nicht über ausreichend Betreuungsplätze verfügt, muss sie den Anteil der Förderung auch zahlen, wenn die Kinder eine Betreuungseinrichtung außerhalb ihrer Wohnsitzgemeinde besuchen (vgl. so genannte „Gastkinderregelung“ nach Art. 23 BayKiBiG).

Im BayKiBiG sind die Bedarfsfeststellung und die Bedarfsanerkennung geregelt. Zudem liegt seit April 2006 ein Praxisleitfaden zur örtlichen Bedarfsplanung vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen vor, der als Handlungsempfehlung zur örtlichen Bedarfsplanung gemäß Art. 7 BayKiBiG für die Kommunen dienen und diese bayernweit standardisieren soll. Dabei sind die Vorschriften des BayKiBiG zur Bedarfsplanung und Bedarfsanerkennung für die zukünftige Steuerung der Quantität und Qualität in der Kindertagesbetreuung grundlegend.

4 Planungsschritte bei der Bedarfsermittlung

Die Handreichung des Bayerischen Staatsministeriums sieht folgende Planungsschritte vor:

- (1) Feststellung des Bestandes
- (2) Erhebung der Bedürfnisse der Eltern
- (3) Feststellung des derzeitigen und zukünftigen Bedarfs
- (4) Anerkennung der Bedarfsnotwendigkeit ganz konkreter Plätze; gegebenenfalls Festsetzung von Ausbaustufen

Die vier Planungsschritte werden im Folgenden aufbauend auf der Handreichung kurz erläutert:

4.1 Feststellung des Bestandes

Es müssen alle Plätze in Kindertageseinrichtungen und in der Tagespflege erfasst werden, unabhängig davon, ob sie bedarfsnotwendig sind oder nicht. Allerdings werden nur die Plätze angeführt, die förderfähig sind. „Unter den Voraussetzungen des Art. 19 und der Maßgabe des Art. 22 BayKiBiG [haben freigemeinnützige und sonstige Träger von Kindertageseinrichtungen] einen kindbezogenen Förderanspruch gegenüber den Gemeinden, in denen die Kinder ihren gewöhnlichen Aufenthalt [...] haben [...] (Art. 18 BayKiBiG). Der Förderanspruch für Kindertageseinrichtungen setzt gemäß Art. 29 unter anderem voraus, „dass der Träger

- eine Betriebserlaubnis nachweisen kann,
- geeignete Qualitätssicherungsmaßnahmen durchführt [...],
- die Grundsätze der Bildungs- und Erziehungsarbeit und die Bildungs- und Erziehungsziele (Art. 13 BayKiBiG) seiner eigenen träger- und einrichtungsbezogenen pädagogischen Konzeption zugrunde legt und
- die Einrichtung an mindestens vier Tagen und mindestens 20 Stunden die Woche öffnet [...]“.

Die Tagespflege kann nach Art. 20 BayKiBiG kindbezogen gefördert werden, wenn unter anderem

- „die Tagespflegeperson die Teilnahme an einer geeigneten [...] Qualifizierungsmaßnahme nachweisen kann,
- für Ausfallzeiten der Tagespflegeperson eine gleichermaßen geeignete Ersatzkraft vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe sichergestellt wird,
- der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Tagespflegepersonen fachlich begleitet und berät [...]“.

4.2 Erhebung der Bedürfnisse der Eltern

Das Angebot an Betreuungseinrichtungen soll sich - im Rahmen des Möglichen - an den Wünschen und Bedürfnissen der Eltern und ihrer Kinder orientieren. Es werden nicht alle Vorstellungen der Eltern verwirklicht werden können; es soll aber versucht werden, Wünsche und Wirklichkeit weitestgehend einander anzugleichen. Um die Bedürfnisse der Eltern zu ermitteln, schlägt die Handreichung verschiedene Maßnahmen vor:

- Auswertung der Belegung der bestehenden Kindertageseinrichtungen, der Wartelisten, der erfolglosen Tagespflegevermittlungen
- Elternbefragungen

Bei der Auswertung von Wartelisten besteht das Problem, dass diese nicht vereinheitlicht sind und sich Eltern deshalb auf mehreren Listen oder auch gar nicht eintragen, wenn das Angebot nicht ihren Vorstellungen entspricht.

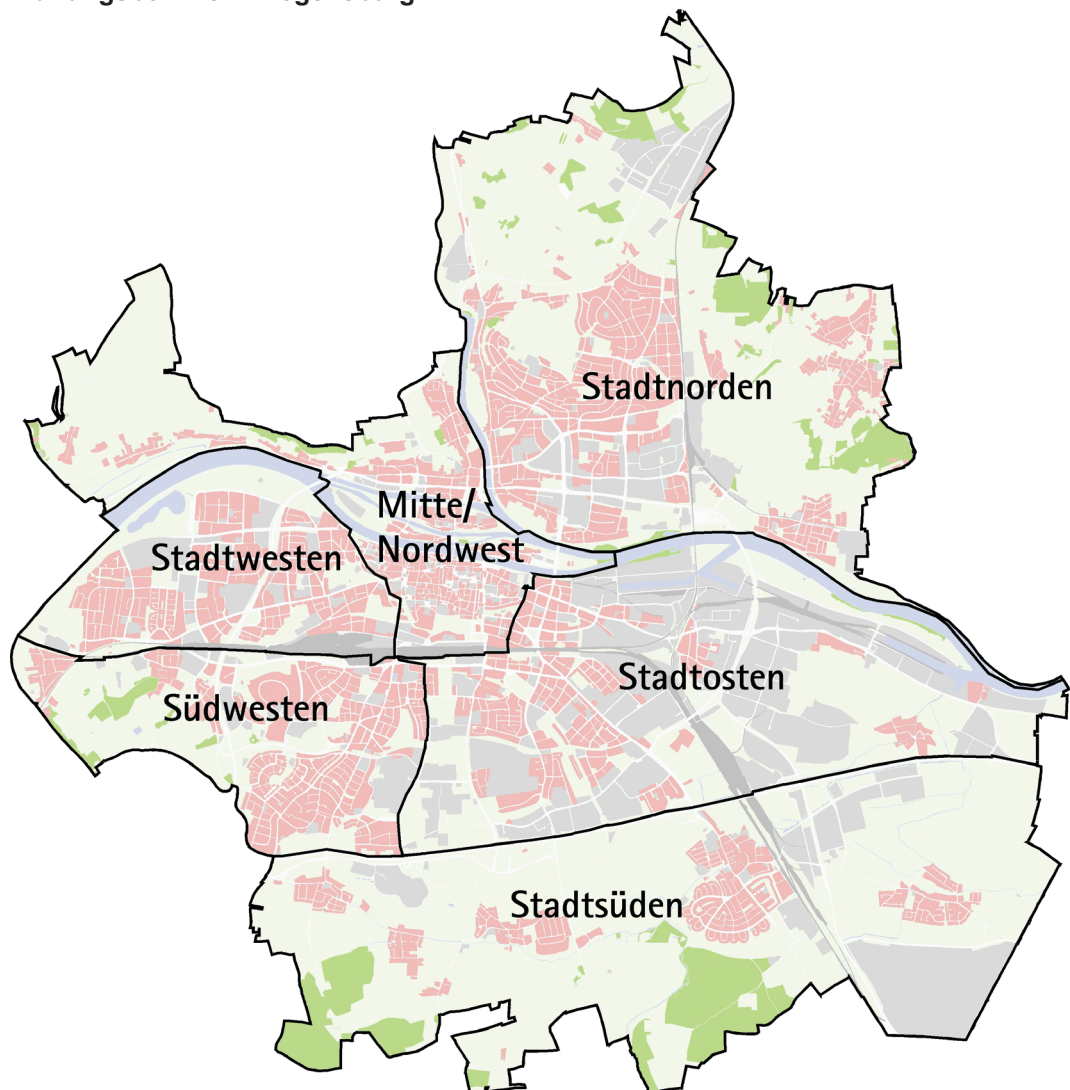
Für den vorliegenden Bedarfsplan wurde in Regensburg im Herbst 2005 vom Amt für Stadtentwicklung eine repräsentative Elternbefragung durchgeführt. Der Fragebogen (siehe Anhang S. 54 ff.) wurde in Zusammenarbeit mit dem Amt für Tagesbetreuung von

Kindern, dem Amt für Jugend und Familie sowie der Gleichstellungsstelle konzipiert. Das von der Staatsregierung bei der Handreichung mitgelieferte Muster für einen Fragebogen lag zum Zeitpunkt der Befragung in Regensburg noch nicht vor und orientiert sich zudem hinsichtlich der Fragen eher an kleineren Kommunen und weniger an Fragen, die für größere Städte bei der Bedürfnisabfrage von Bedeutung sind.

Damit die Ergebnisse auch für einzelne Teilräume des Stadtgebietes, die Planungsbezirke (vgl. Karte 1), repräsentativ sind, wurde für die Umfrage ungefähr ein Drittel aller in Regensburg gemeldeten Familien mit Kindern unter 3 Jahren (zum Zeitpunkt der Erhebung ca. 2900) zufällig für die Befragung ausgewählt. Von diesen fast 1000 Familien konnte mit insgesamt 621 ein Interview geführt werden. Ein Problem bestand allerdings darin, dass bei einigen der Interviewten erhebliche Verständnisschwierigkeiten aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse bestanden, so dass teilweise Interviews abgebrochen werden mussten. Nichtsdestotrotz ist festzuhalten, dass die Bereitschaft der Eltern, an der Umfrage teilzunehmen, mit einem Anteil von über zwei Drittel hoch war, was noch einmal verdeutlicht, wie wichtig auch den Regensburger Eltern das Thema Kinderbetreuung ist.

Karte 1

Planungsbezirke in Regensburg



Im Folgenden soll kurz auf die Struktur der Stichprobe und der tatsächlich interviewten Familien eingegangen werden. Die eigentlichen Ergebnisse der Elternbefragung werden im Kapitel 5.2 dargestellt und diskutiert.

In der Abb. 1 ist die Verteilung der unter Dreijährigen (interviewte Familien und Stichprobe) nach den einzelnen Jahrgängen dargestellt. Es wird deutlich, dass die Altersstruktur der Kleinkinder sehr gut mit der Stichprobe übereinstimmt.

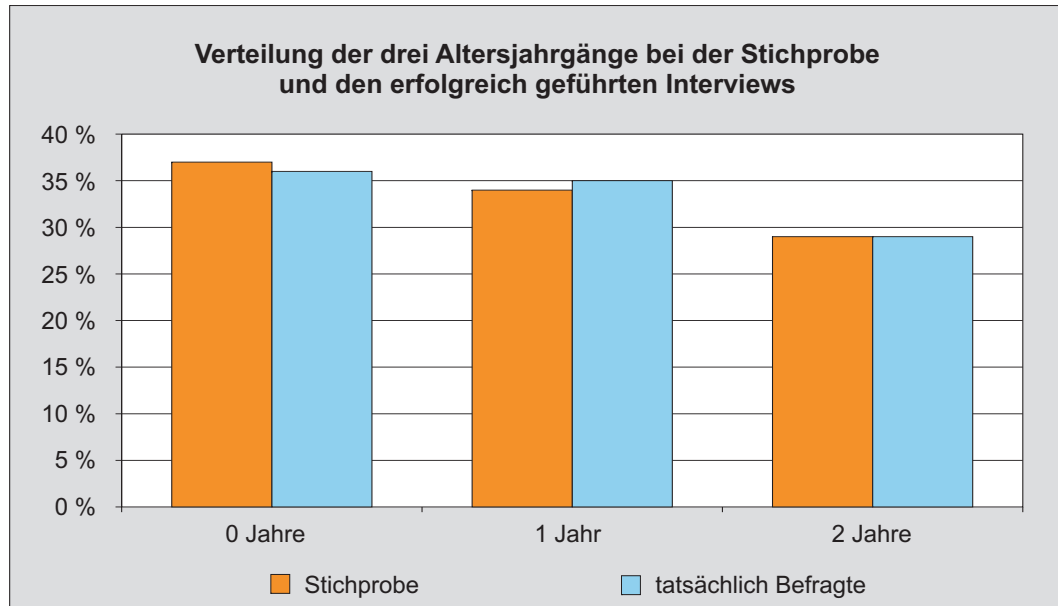


Abb. 1

Die Abb. 2 zeigt die räumliche Verteilung der Stichprobe sowie der Familien, mit denen tatsächlich ein Interview geführt wurde. Die Bezirke, in denen im Vergleich zur Stichprobe etwas weniger Rückläufe zu verzeichnen waren (vor allem Stadtnorden und Stadtnorden), sind solche, in denen auch der Anteil der Ausländer/innen beziehungsweise Aussiedler/innen relativ hoch ist. Dies ist möglicherweise ein Grund dafür, dass dort anteilmäßig weniger Interviews geführt werden konnten. Ansonsten wurde die Stichprobe räumlich relativ gleichmäßig ausgeschöpft, so dass auch fundierte Aussagen für die einzelnen Planungsbezirke möglich sind.

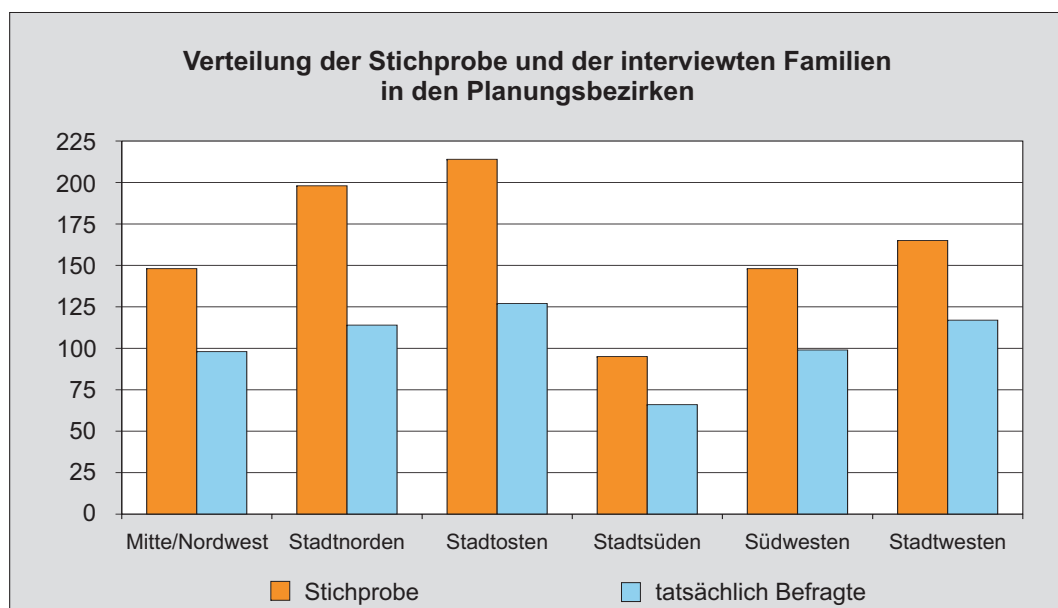


Abb. 2

4.3 Feststellung des Bedarfs

Bei der Bedarfsfeststellung geht es darum, orientiert an der Elternbefragung die Plätze festzulegen, die tatsächlich in Regensburg benötigt werden. Allerdings können die Ergebnisse der Elternbefragung in keine mathematische Formel überführt werden, mit deren Hilfe der genaue Bedarf errechnet werden kann, sondern die Ergebnisse müssen möglichst transparent bewertet werden. Schwierig einzuschätzen und daher von der Bewertung der Stadt abhängig ist die Frage, welcher Bedarf über die konkret vorhandene Belegung von Plätzen oder Anmeldungen für Plätze hinaus anzunehmen ist. Die in der Elternbefragung geäußerten Wünsche können einem objektiv bestehenden Bedarf nicht gleichgesetzt werden. Auch wenn realitätsnahe Elternbeiträge angegeben wurden, ergibt die Befragung in aller Regel mehr gewünschte Plätze als dann bei Schaffung des konkreten Angebots (zunächst) auch genutzt werden. Erst im Laufe der Zeit wird sich durch die gesammelte Erfahrung zeigen, welcher Platzbedarf tatsächlich vorhanden ist.

Es sind folgende prinzipielle Festlegungen dazu, wie ein „bedarfsgerechtes Angebot an Plätzen in der Kindertagesbetreuung“ ausgestaltet sein soll, zu berücksichtigen:

- Hinsichtlich der Bildung und Erziehung in der Kindertagesbetreuung müssen für alle Angebote die Vorgaben des BayKiBiG erfüllt sein. Nur **fachlich qualifizierte Angebote**, die die Rahmenbedingungen erfüllen, können zum bedarfsgerechten Angebot gerechnet werden.
- Die Tagespflege ist ein gleichwertiges Angebot.
- Die Eltern haben im Rahmen des anerkannten Bedarfs auf Basis des Art. 7 BayKiBiG ein **Wunsch- und Wahlrecht**. Es wird versucht, den Eltern unter Berücksichtigung der finanziellen Möglichkeiten ein möglichst breites Angebot an Betreuungsplätzen zur Verfügung zu stellen (u. a. verschiedene Träger, besonderes pädagogisches Angebot). Auch wenn eine Kommune ein ausreichendes Angebot an Betreuungsplätzen vorhält, kann sie einen Platz in einer anderen Gemeinde finanzieren, wenn beispielsweise berufliche Gründe von Eltern dies erfordern.
- Sowohl die Betreuungszeiten (Öffnungszeiten der Einrichtung) als auch der Betreuungsumfang sollen sich am **Kindeswohl** orientieren.
- Das bedarfsgerechte Angebot an Betreuungseinrichtungen sollte sich, wenn möglich, entweder in Arbeitsplatz- oder in Wohnortnähe der Eltern befinden.

Für die Frage, ob und wie viele neue Betreuungseinrichtungen geschaffen werden müssen, sind Aussagen über den zukünftigen Bedarf zu treffen. Das Amt für Stadtentwicklung hat zu diesem Zweck eine Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2020 erstellt, um die Entwicklung der Anzahl der unter Dreijährigen und somit die zukünftige Nachfrageseite besser abschätzen zu können. Die Berechnungen beruhen auf der Zahl der Einwohner/innen, den Geburten- und Sterberaten sowie den Wanderungsraten aus dem Jahr 2005. Insgesamt sollte aber berücksichtigt werden, dass es sich bei den Zahlen um errechnete Schätzungen handelt. Je kleiner das Prognosegebiet ist, umso unsicherer ist auch die wahrscheinliche Entwicklung respektive die Vorhersage. Es wird deshalb notwendig sein, diese Zahlen regelmäßig zu überprüfen und fortzuschreiben.

4.4 Anerkennung der Bedarfsnotwendigkeit konkreter Plätze

Nachdem ermittelt wurde, welches Betreuungsangebot für die unter Dreijährigen vorhanden ist und welche Plätze die Stadt braucht, um den Bedürfnissen der Eltern und ihrer Kinder gerecht werden zu können, müssen von der Stadt Regensburg die bedarfsnotwendigen Plätze festgelegt werden. Wenn es aus finanziellen und/oder organisatorischen Gründen zeitnah nicht möglich ist, diese bereitzustellen, müssen jährliche Ausbaustufen definiert werden, um so den Bedarf bis spätestens 2010 decken zu können.

Falls eine Kommune keine (ausreichende) Bedarfsplanung vornimmt, so muss sie bereits jetzt bei jeder konkreten Nachfrage von Eltern einen entsprechenden Bedarf anerkennen und dann - wenn es im Gemeindegebiet keine freien Plätze gibt - einen auswärtigen Platz finanzieren. Auch bei der Festlegung von Ausbaustufen muss eine Gemeinde allerdings darüber hinausgehende, konkrete Platznachfragen von Eltern finanzieren, wenn ein Härtefall im Sinne des Art. 23 Abs. 4 BayKiBiG vorliegt.

5 Bedarfsermittlung für die Gesamtstadt

5.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

Zum Stichtag 01.01.2006 gab es in Regensburg 13 Krabbelstuben mit 302 anerkannten Betreuungsplätzen, in denen 379 Kinder betreut wurden. Außerdem wurden 66 Kinder unter 3 Jahren von 37 Tagesmüttern betreut, und 65 unter Dreijährige besuchten einen Kindergarten (vgl. Tab. 1). Insgesamt hat Regensburg somit derzeit 433 Betreuungsplätze in Tageseinrichtungen und Tagesbetreuung, und es werden 510 Kinder unter 3 Jahren außerfamiliär betreut; 78 davon kommen von außerhalb Regensburgs (vgl. Tab. 1).

Angebot an Betreuungsplätzen in Regensburg

Tab. 1

	Anzahl genehmigter Plätze	tatsächlich betreute Kinder unter 3 Jahren	darunter von außerhalb
Krabbelstube	302	379	78
Kindergarten	-	65	-
Tagesmutter	-	66	-
Insgesamt	302	510	78

Die Mehrheit der Kinder, die nicht in Regensburg wohnen, besucht entweder eine Einrichtung mit besonderem pädagogischem Angebot (z. B. Waldorfkindergarten), die Einrichtung eines privaten Unternehmens, das dort Plätze für seine Mitarbeiter/innen bereit hält (z.B. BMW-Strolche), oder der Universität/des Klinikums (Albertus-Magnus-Straße). Die höhere Zahl der tatsächlich betreuten Kinder im Verhältnis zu den angebotenen Plätzen liegt darin begründet, dass sich teilweise 2 Kinder einen Betreuungsplatz teilen beziehungsweise manche Kinder nur kurzzeitig untergebracht sind.

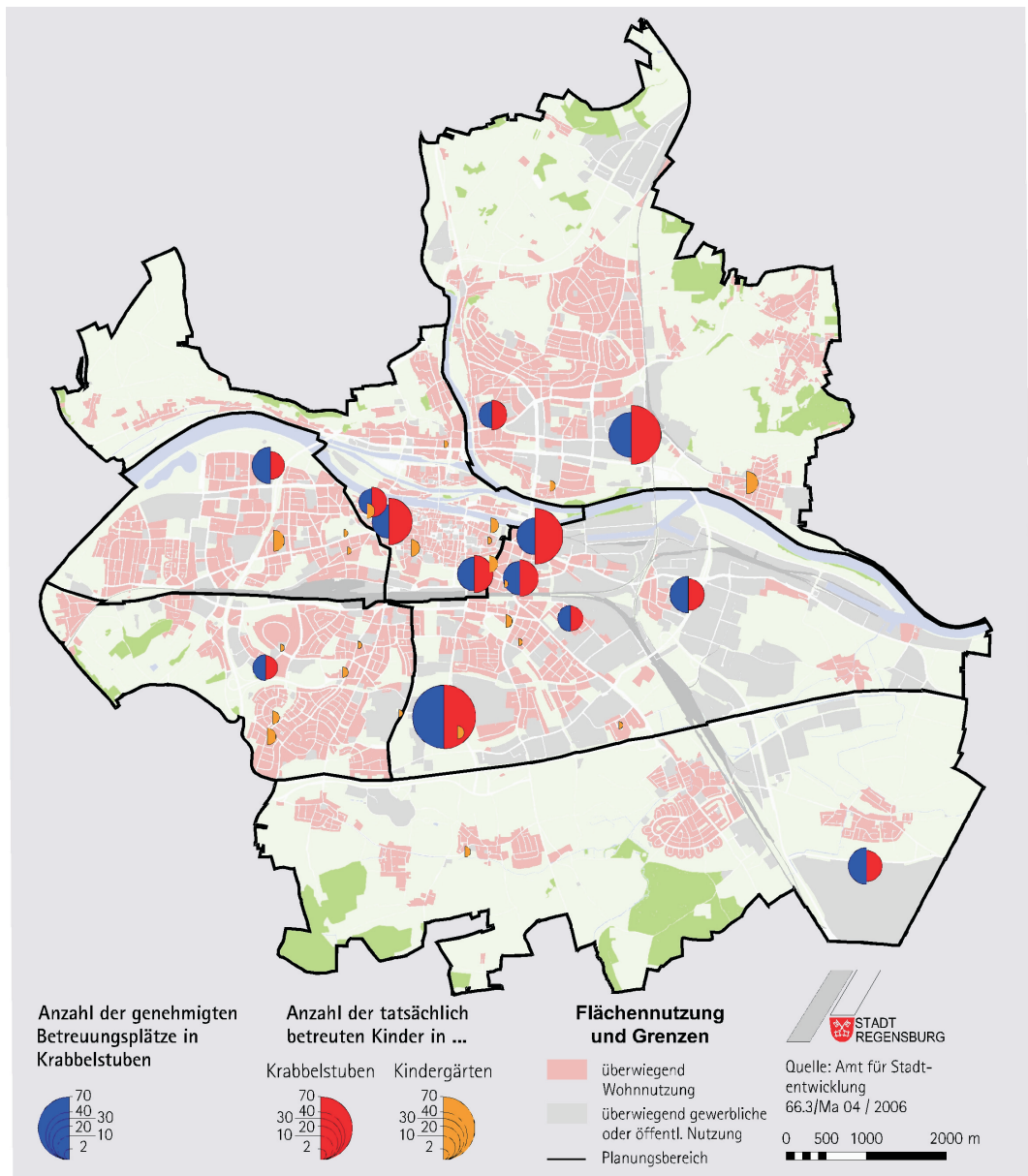
Die Betreuung findet derzeit somit zu

- 74 % in Krabbelstuben,
- 13 % bei Tagesmüttern und
- 13 % in Kindergärten statt.

In der Karte 2 sind die Verteilung der Betreuungseinrichtungen und die Anzahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren im Stadtgebiet dargestellt.

Karte 2

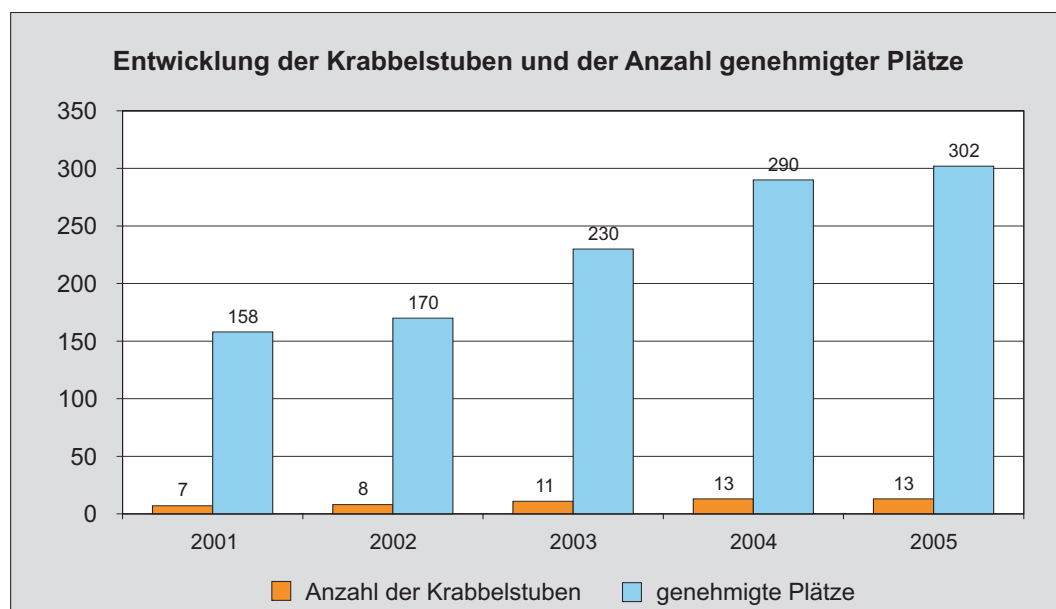
Kinderbetreuung von unter Dreijährigen in Krabbelstuben und Kindergärten (2006)



Unterschieden wird zum einen nach den genehmigten Plätzen in Krabbelstuben und den tatsächlich betreuten Kindern, zum anderen danach, ob es sich um eine Krabbelstube oder einen Kindergarten handelt. Es wird deutlich, dass sich das meiste Angebot an Betreuungsplätzen in der Innenstadt, an der Universität/Klinikum und im Gewerbepark konzentriert. Das liegt vor allem daran, dass dort eine große Arbeitsplatzdichte und damit eine besonders

hohe Nachfrage besteht. Insbesondere im Stadtwesten und -norden gibt es bisher kein beziehungsweise nur ein geringes Angebot an Betreuungseinrichtungen speziell für unter Dreijährige.

Die Abb. 3 zeigt, dass sich im Zeitraum von 2001 bis 2006 sowohl die Anzahl der Krabbelstuben als auch die Anzahl der genehmigten Plätze nahezu verdoppelt haben.



Auf der Karte 3 sind die Tagesmütter und die von ihnen betreuten Kinder abgebildet. Es zeigt sich, dass sowohl die Tagesmütter als auch die von ihnen betreuten Kinder auf alle Wohngebiete der Stadt verteilt sind. Einige Eltern haben Tagesmütter, die im Landkreis Regensburg wohnen und zur Betreuung der Kinder in deren Haus nach Regensburg kommen. Sowohl die Zahl der Tagesmütter als auch die Zahl der von ihnen betreuten Kinder ist im Vergleich zum Vorjahr stark gewachsen: Waren es 2005 noch 23 Tagesmütter, die 41 unter Dreijährige in ihrer Obhut hatten, beträgt ihre Anzahl 2006 37 mit insgesamt 66 Kleinkindern.

Als Zwischenergebnis lässt sich anhand der Steigerung der Betreuungsangebote in den letzten Jahren festhalten, dass in Regensburg der Handlungsbedarf erkannt ist und durch den „Bedarfsplan zur Betreuung von Kleinkindern unter 3 Jahren“ lediglich konkretisiert und fortentwickelt werden muss.

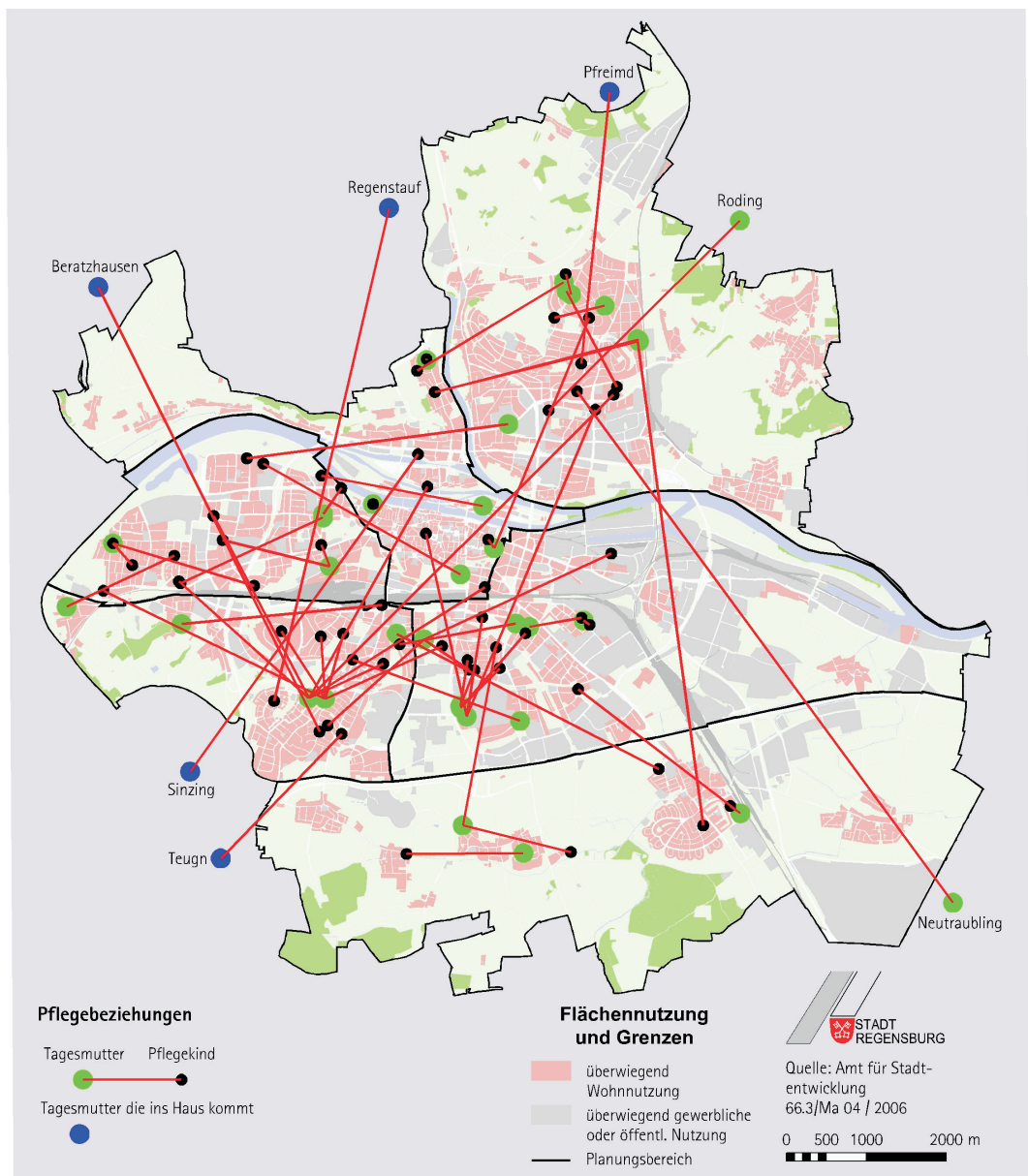
In Regensburg gibt es derzeit (Stichtag 31.12.2005) 3325 Kinder unter 3 Jahren. In der Abb. 4 ist das Verhältnis der unter Dreijährigen zu den vorhandenen Betreuungsplätzen beziehungsweise außerfamiliär betreuten Kindern (Stichtag 01.01.2006) abgebildet. Rechnet man nur die tatsächlich vorhandene Zahl an Betreuungsplätzen (= 433), besteht in Regensburg derzeit eine Versorgungsquote von 13 %. Wird aber die gesamte Anzahl der betreuten Kinder (= 510) zu allen unter Dreijährigen ins Verhältnis gesetzt, haben in Regensburg derzeit 15 % der unter Dreijährigen einen Platz in einer Betreuungseinrichtung oder bei einer Tagesmutter. Dabei muss allerdings berücksichtigt werden, dass ein Teil der vorhandenen Plätze von auswärtigen Kindern belegt wird (vgl. Tab. 1). Wenn diese derzeit 78 Plätze vom Angebot abgezogen werden, verringert sich die Versorgungsquote für Kinder mit

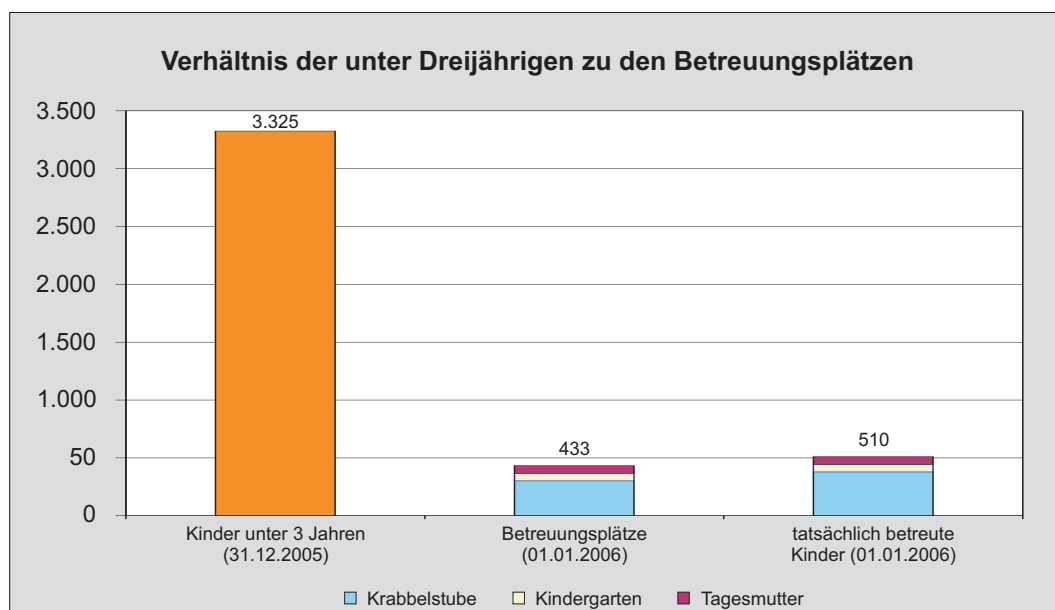
Wohnort in Regensburg wiederum auf 13 %. Differenziert nach den drei Betreuungsformen, werden von allen unter Dreijährigen in Regensburg somit derzeit

- 11 % in einer Krabbelstube,
- 2 % in Tagespflege und
- 2 % im Kindergarten

außerfamiliär betreut.

Karte 3 Wohnorte der Tagesmütter und betreuten Kinder unter 3 Jahren (2006)





Auf der Karte 4 ist die Anzahl der unter Dreijährigen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung in den Blockgruppen abgebildet (Stand 31.12.2005). Hoch ist die Anzahl beziehungsweise der Anteil der unter Dreijährigen

- im Norden der Konradsiedlung im Bereich Schlesierstr./ Pommernstr.
- in Keilberg,
- im Inneren Osten und im Bereich des Ostparks,
- in Steinweg,
- in Harting,
- in Burgweinting,
- in der Brunnstube und
- im Inneren Westen.

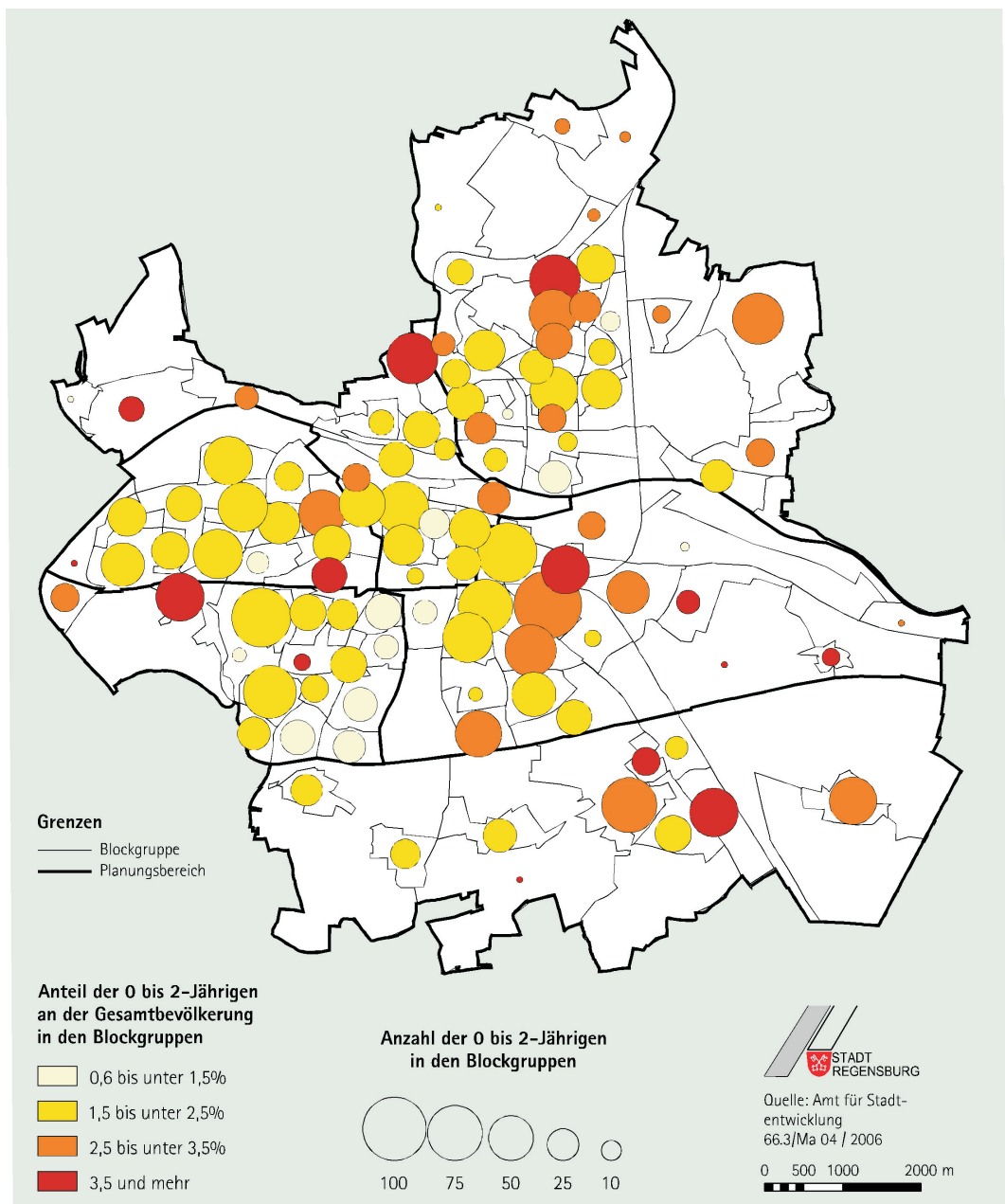
Mit Blick auf die Standorte der Betreuungsangebote wird deutlich, dass sich diese vor allem in Gebieten mit einer hohen Arbeitsplatzzentralität befinden und weniger in Wohngebieten (mit hohen Kinderzahlen).

5.2 Bedürfnisse der Eltern mit Kindern unter 3 Jahren

Um das vorhandene Betreuungsangebot in Regensburg zu bewerten und Versorgungsziele für die Zukunft zu definieren, ist es notwendig zu erfahren, wie sich die derzeitige Betreuungssituation darstellt und welchen Umfang an außerfamiliärer Betreuung sich die Regensburger Eltern wünschen (vgl. Kap. 4.2). Dabei ist die Grundgesamtheit der Familien (N = 621) kleiner als die der unter Dreijährigen (N = 675), weil einige der interviewten Familien zum Zeitpunkt der Befragung zwei Kinder unter 3 Jahren hatten. Von den 621 befragten Familien mit Kindern unter 3 Jahren haben 90 % der Kleinkinder als erste Bezugs- und Betreuungsperson die Mutter. Fast 70 % dieser Hauptbezugspersonen geben an, zurzeit nicht berufstätig zu sein, 23 % arbeiten in Teilzeit, 2 % befinden sich in einer Ausbildung beziehungsweise studieren und nur etwa 6 % sind Vollzeit berufstätig. Betrachtet man

Karte 4

Anzahl der Kinder unter 3 Jahren und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung nach Blockgruppen (31.12.2005)



diesen Aspekt noch einmal differenziert nach dem Alter der Kinder, zeigt sich, dass der Anteil der Eltern, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, mit wachsendem Alter der Kinder steigt. Insbesondere die Teilzeiterwerbsarbeit nimmt bei den Eltern mit Kindern ab deren erstem Lebensjahr überproportional zu (vgl. Abb. 5). 97 % von denen, die keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, begründen dies mit ihrer Rolle als Mutter beziehungsweise Vater für ihr Kind, dieser Anteil nimmt wiederum mit zunehmendem Alter des Kindes ab.

Zum Zeitpunkt der Umfrage nahmen über 40 % der interviewten Eltern ein Betreuungsangebot für ihr Kind unter 3 Jahren in Anspruch (Abb. 6).

Abb. 5

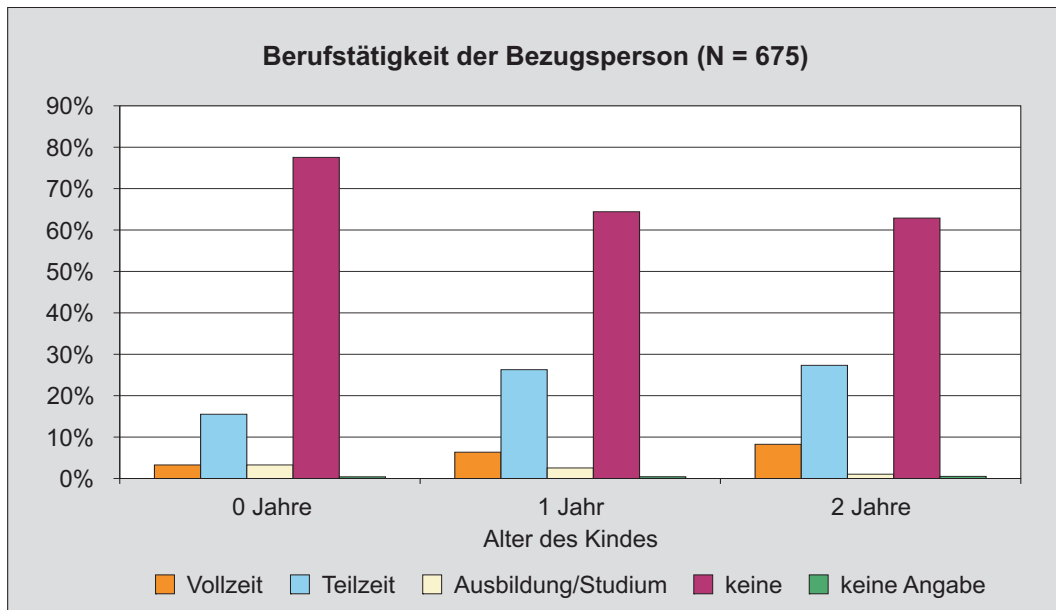
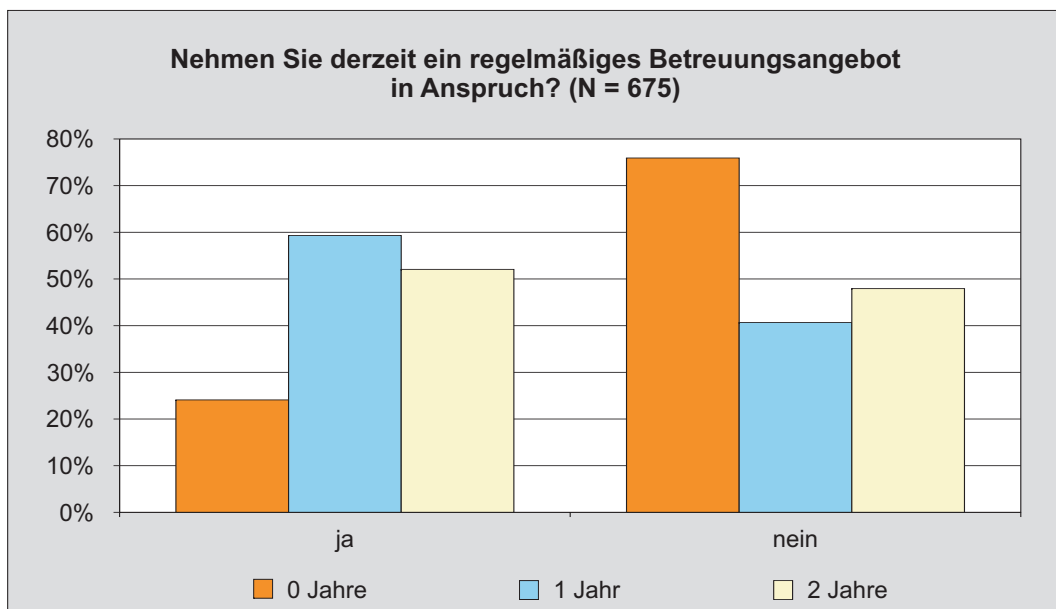


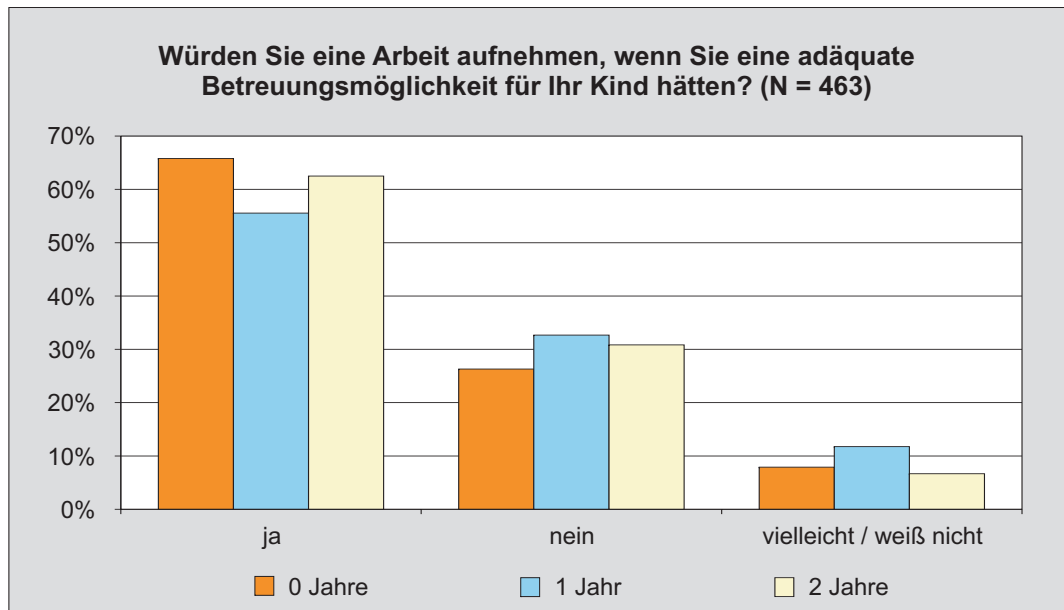
Abb. 6



Es zeigt sich, dass der Anteil derer, die ein Betreuungsangebot in Anspruch nehmen, ab dem zweiten Lebensjahr des Kindes überproportional ansteigt. Dieses Ergebnis macht deutlich, dass die Mehrheit der Kinder bis zum Ende des ersten Lebensjahres zu Hause (von ihrer Mutter) betreut wird.

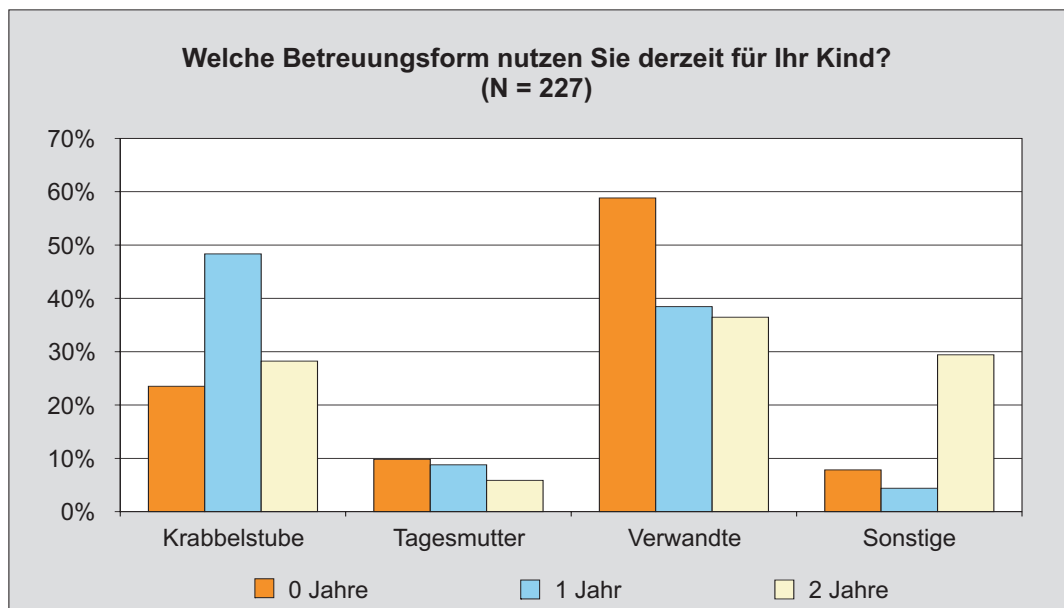
60 % der interviewten Nicht-Erwerbstätigen geben an, sie würden arbeiten gehen, wenn sie eine adäquate Betreuung für ihr Kind unter 3 Jahren hätten. Diese Aussage wird in ihrer Häufigkeit unabhängig vom Alter der Kinder getroffen (vgl. Abb. 7). Von den Befragten, die derzeit keine Betreuung für ihre Kinder unter 3 Jahren haben, geben 58 % (davon 14 % „nur in geringem Umfang“) an, dass sie gerne eine außerfamiliäre Betreuung wahrnehmen würden. Auch diese Aussage wird unabhängig vom Alter der Kinder nahezu gleich häufig getroffen.

Abb. 7



In der Abb. 8 ist dargestellt, welche Betreuungsform die Eltern für ihre unter Dreijährigen derzeit nutzen. Die Kinder unter einem Jahr werden vor allem von Verwandten betreut (~ 60 %). In der Krabbelstube werden anteilmäßig am häufigsten die Einjährigen betreut (~ 50 %), während von den Zweijährigen bereits viele in den Kindergarten (Kategorie „Sonstige“) gehen (~ 30 %).

Abb. 8

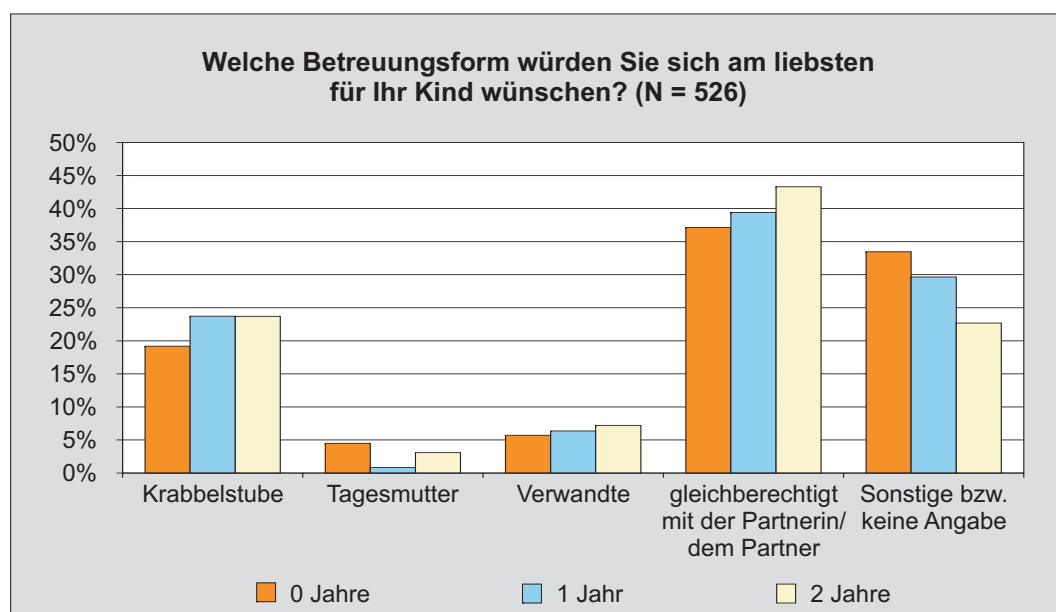


Die interviewten Eltern haben außerdem darauf hingewiesen, dass sie die verschiedenen Betreuungsmöglichkeiten koppeln - zum Beispiel wird neben der regelmäßigen Betreuung in Krabbelstuben bei Bedarf zusätzlich auf eine Tagesmutter zurückgegriffen.

Vergleicht man diese Angaben zur tatsächlichen Betreuungssituation mit den Aussagen, die die Eltern auf die Frage nach der gewünschten Betreuungssituation machen (vgl. Abb. 9), wird deutlich, dass die tatsächlich wahrgenommene und die von den Eltern gewünschte

Betreuung stark voneinander abweichen: Die meisten außerfamiliär betreuten Kinder sind derzeit bei Verwandten (42 %) untergebracht, 35 % in einer Krabbelstube und 8 % bei einer Tagesmutter. Gewünscht wird hingegen überwiegend eine gleichberechtigte Betreuung mit der/dem Partner/in (40 %). Dies lässt allerdings keine Aussage darüber zu, ob die Eltern zur Unterstützung ergänzend eine außerfamiliäre Betreuung wahrnehmen würden. Es möchten 21 % der interviewten Eltern ihr Kind am liebsten in einer Krabbelstube betreuen lassen, nur 3 % bei einer Tagesmutter und im Gegensatz zur Realität würden gerne nur 6 % der Eltern bei der Betreuung auf Verwandte zurückgreifen. Die Zahl der Nennungen verteilt sich dabei sehr gleichmäßig auf die drei Altersjahrgänge, allerdings möchte ein etwas geringerer Anteil der Eltern mit Kindern unter einem Jahr diese am liebsten in eine Krabbelstube geben. Wenn eine zusätzliche Betreuung notwendig ist, wird dann lieber auf eine Tagesmutter oder auf Verwandte zurückgegriffen.

Abb. 9



Die Eltern wurden zudem gefragt, wieviel sie maximal bereit wären, pro Stunde für einen Platz in einer Krabbelstube beziehungsweise bei einer Tagesmutter zu bezahlen. Interessanterweise zeigt sich, dass die Eltern, obwohl sie sich für ihr Kleinkind eher eine Betreuung in einer Krabbelgruppe wünschen, bereit wären, für die Betreuung bei einer Tagesmutter mehr zu zahlen (vgl. Abb. 10).

Dies wirkt zunächst widersprüchlich, ist aber möglicherweise dadurch zu erklären, dass - im Gegensatz zur Realität - viele Eltern denken, die Betreuung bei einer Tagesmutter wäre teurer als in einer Krabbelstube, weil weniger Kinder gleichzeitig betreut werden. Hier besteht möglicherweise noch Aufklärungs- und Informationsbedarf, um die Eltern besser über die anfallenden Betreuungskosten aufzuklären. Eine bessere Information könnte dann in der Folge möglicherweise zu einer gewissen Verschiebung bei der Nachfrage führen.

Auch in der Abb. 11 wird deutlich, dass die Betreuungsrealitäten und die Betreuungsvorstellungen der Eltern für die unter Dreijährigen nur bedingt übereinstimmen: Über 50 % der Eltern wünschen sich für ihr Kind an 5 Tagen in der Woche eine Betreuung, tatsächlich haben dies weniger als 30 %. Außerdem wünschen sich mehr Eltern eine ganztägige Betreuung (31 %) für ihre Kleinkinder als sie dies tatsächlich haben (17 %).

Abb. 10

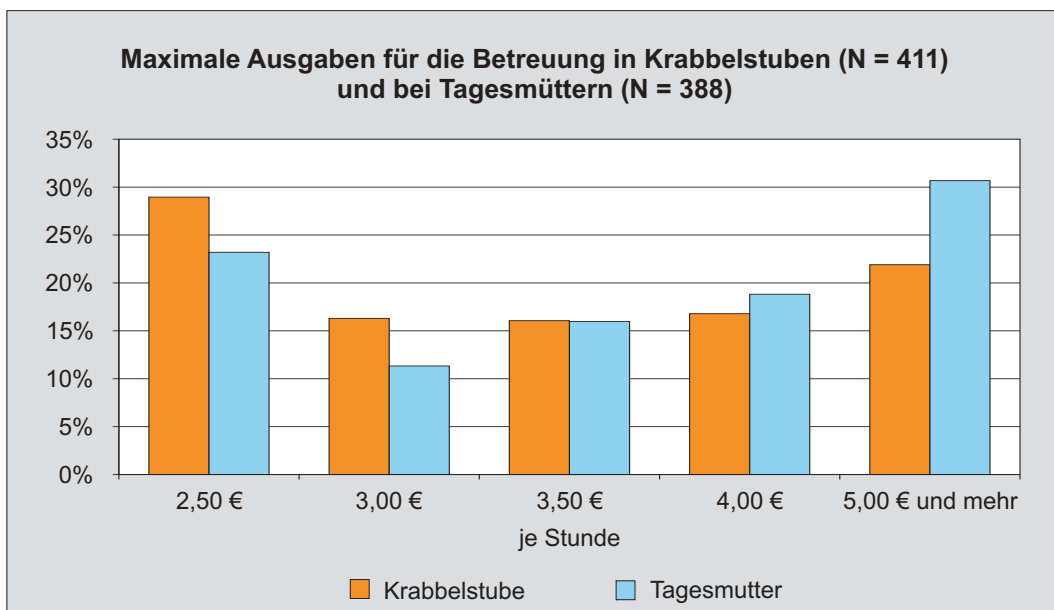
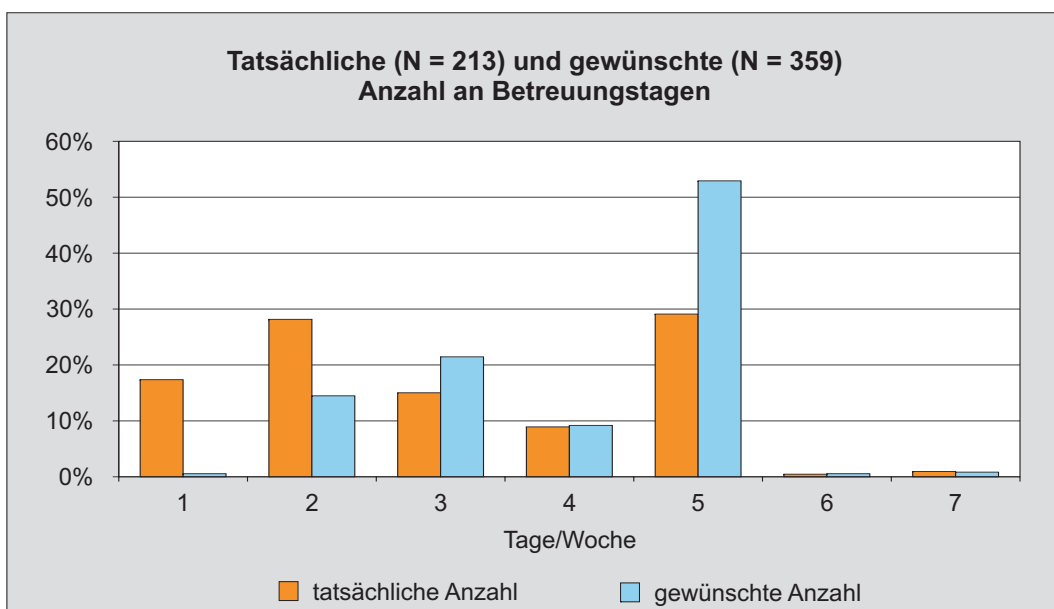


Abb. 11



Nach der bevorzugten Lage der Betreuungseinrichtung in Regensburg gefragt, sagen 61 % der interviewten Eltern, dass sie sich diese in der Nähe ihrer Wohnung wünschen, 16 % in der Nähe der Arbeitsstätte und 23 % ist die Lage egal. Auch hier zeigt sich eine gewisse Diskrepanz zwischen dem vorhandenen Angebot an Betreuungseinrichtungen, die sich (bisher) nicht vorrangig in Wohngebieten befinden, und den Vorstellungen der Eltern (vgl. Karte 2, S. 16).

5.3 Feststellung des Bedarfs an Betreuungsplätzen

Die grundsätzlichen Festlegungen und Vorgaben des BayKiBiG zur Bestimmung des Bedarfs an Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen sind in Kap. 3 erläutert worden. Der im Folgenden definierte Bedarf und die Ausbauziele für Regensburg orientieren sich entsprechend an

- den Vorgaben der Bayerischen Staatsregierung (BayKiBiG und Handreichung),
- der spezifischen Situation in Regensburg hinsichtlich des bestehenden Angebots und der Entwicklung der Anzahl der unter Dreijährigen,
- den zu erwartenden Kinderzahlen für die nächsten Jahre (vgl. Kap. 5.1) und
- den in Kap. 5.2 dargestellten Ergebnissen der Elternbefragung.

Die Zielformulierungen der Bayerischen Staatsregierung legen bayernweit einen durchschnittlichen Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige von 7 % fest. Für Großstädte wird allerdings ein Versorgungsziel von bis zu 25 % vorgesehen. Der Europäische Rat hat bei einer EU-Konferenz in Barcelona (2002) vorgeschlagen, dass bis zum Jahr 2010 sogar für 33 % der unter Dreijährigen Betreuungsplätze zur Verfügung stehen sollen. In der folgenden Tabelle sind die angestrebten Versorgungsziele ausgewählter bayerischer Städte und des Landkreises Regensburg dargestellt. Es wird deutlich, dass diese teilweise stark variieren von mehr als 36 % in der Landeshauptstadt München bis zu nur rund 7 % in der Stadt Nürnberg.

Angestrebte Versorgungsquoten bayerischer Großstädte und des Landkreises (LK) Regensburg

Tab. 2

Stadt	Versorgungsquote			Bemerkung
	insgesamt	davon in		
		Betreuungs- einrichtungen	Tagespflege	
München	36 %	20 %	10 %	6% in Eltern-Kind-Initiativen; tatsächlicher Bedarf (nach Elternbefragung) noch höher eingestuft.
Erlangen	25 % (bis 2010)			
Ingolstadt	20 % (bis 2010)			noch nicht vom Stadtrat beschlossen
Augsburg	25 % (bis 2010)			
Würzburg	~ 15 % (Bestand 2006)			Bedarf wird erst im Oktober 2006 festgelegt
Fürth	10 % (bis 2008)	7%	3%	
Nürnberg		7 % (bis 2010)	Bedarfsplan Tagespflege wird derzeit erstellt	Weiterer Bedarf soll durch Tagespflege und freierwerdende Plätze in Kindergärten gedeckt werden
LK Regensburg	15 % (bis 2010)			

5.3.1 Aktueller Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Die Bestandserhebung (vgl. Kap. 5.1) hat gezeigt, dass derzeit für rund 13 % der Kinder unter 3 Jahren mit Wohnort in Regensburg ein Betreuungsplatz, entweder in einer Tageseinrichtung oder in Tagespflege, zur Verfügung steht. Dabei muss immer berücksichtigt

werden, dass die vorhandene Anzahl an Betreuungsplätzen nicht gleichzusetzen ist mit der tatsächlichen Zahl betreuter Kinder, da sich beispielsweise zwei halbtags betreute Kinder einen Ganztagsplatz teilen können. Zusätzlich sind Betreuungsplätze vorhanden, die von auswärtigen Kindern belegt sind und deshalb zumindest kurzfristig nicht für Regensburger Kleinkinder zur Verfügung stehen.

Die Elternbefragung (vgl. Kap. 5.2) hat deutlich gemacht, dass sich die Regensburger Eltern ein größeres Angebot an Betreuungseinrichtungen wünschen als derzeit vorhanden ist. Es wurde schon darauf hingewiesen, dass die von den Eltern angegebenen Wünsche nicht uneingeschränkt als tatsächlich bestehender Bedarf angenommen werden können. Es ist jedoch unstrittig, dass das derzeitige Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige noch verhältnismäßig stark ausgebaut werden muss. Im Folgenden sind die bedeutsamsten Ergebnisse der Elternbefragung noch einmal kurz aufgeführt:

- Fast 60 % derer, die keine Betreuungsmöglichkeit haben, wünschen sich eine außerfamiliäre Betreuung in einer Einrichtung oder bei einer Tagesmutter;
- gegenüber der jetzigen Inanspruchnahme wünschen sich fast doppelt so viele Eltern an fünf Tagen/Woche eine Betreuung;
- statt derzeit 17 %, die einen Ganztagsplatz haben, wünschen sich 31 % einen solchen und
- fast 70 % derer, die derzeit wegen ihrer Kinder keiner Erwerbstätigkeit nachgehen, geben an, dass sie eine Arbeit aufnehmen würden, wenn sie eine adäquate Betreuungsmöglichkeit für ihre Kinder unter 3 Jahren hätten, nahezu unabhängig vom Alter der Kinder.

Aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragung und unter Berücksichtigung der angestrebten Versorgungsquoten anderer bayerischer Großstädte sollte sich Regensburg deshalb eher an der Obergrenze des von der bayerischen Staatsregierung genannten Versorgungsziels orientieren.

Dafür spricht zudem, dass die Stadt Regensburg in ihrer Funktion als Oberzentrum teilweise auch für ihr Umland Betreuungsplätze vorhalten sollte. Das bestätigt auch der relativ hohe Anteil an Umland-Kindern, die schon heute in Regensburg betreut werden. Der Landkreis Regensburg erfasst derzeit ebenfalls den Bedarf an Betreuungsplätzen für die Kinder unter 3 Jahren. Für einige der Gemeinden wird es sich vermutlich nicht rechnen, in eigene Betreuungseinrichtungen zu investieren, sondern stattdessen Betreuungsplätze in Regensburg zu nutzen. Es haben bereits einzelne Nachbarkommunen diesbezüglich Kooperationsinteresse bekundet. Hier werden aber noch eingehende Gespräche über entsprechende Finanzierungsmodalitäten mit den Kommunen stattfinden müssen. Für den vorliegenden Bedarfsplan werden deshalb entsprechende Plätze nicht umfassend berücksichtigt, da zunächst vorrangig der Bedarf für Regensburger Eltern gedeckt werden muss.

Vor diesem Hintergrund strebt die Stadt Regensburg das von der bayerischen Staatsregierung für Großstädte empfohlene Versorgungsziel mit Betreuungsplätzen für 25 % aller unter Dreijährigen in Tageseinrichtungen und -pflege bis zum Jahr 2010 an.

Wenn man versucht, das derzeitige vorhandene Betreuungsangebot und die oben genannten Wünsche der Eltern zusammen zu führen, kann der Platzbedarf, der bei einer

Versorgungsquote von 25 % angestrebt werden sollte, wie folgt den drei Betreuungsarten zugeordnet werden:

Krabbelstuben: 21 % der befragten Eltern möchten ihr Kind am liebsten in einer Krabbelstube betreuen lassen (vgl. Abb. 9). Derzeit gibt es für etwa 9 % aller Regensburger Kinder unter 3 Jahren einen Platz in einer Krabbelgruppe (der tatsächlich betreute Anteil Kinder liegt aus bereits genannten Gründen mit gut 11 % höher) - wobei ein Teil der Plätze wiederum durch Kinder von außerhalb belegt ist. Mit Blick auf die Versorgungsziele bei den beiden anderen Betreuungsformen sollten in Krabbelstuben für rund 15 % der unter Dreijährigen Plätze als Bedarf anerkannt werden.

Tagespflege: Derzeit werden 2 % der Kinder unter 3 Jahren bei Tagesmüttern betreut und 3 % der interviewten Eltern wünschen sich am liebsten eine Betreuung in Tagespflege für ihre Kleinkinder. Da viele Eltern eine zeitlich möglichst flexible Betreuung favorisieren und dieser Vorliebe eher die Betreuung bei einer Tagesmutter entspricht und außerdem die Betreuung in Tagespflege häufig preiswerter ist als in einer Einrichtung, wird der tatsächliche Bedarf an Tagesmüttern mit 5 % etwas höher eingestuft.

Kindergärten: Von den Kindern unter 3 Jahren gehen 2 % bereits jetzt in einen Kindergarten. Dies sind nahezu ausschließlich Kinder, die in den nächsten Monaten drei Jahre alt werden. Es ist davon auszugehen, dass die Eltern, die ihr Kind erst ab dem zweiten Lebensjahr in eine außerfamiliäre Betreuung geben, verstärkt versuchen, einen Platz in einem Kindergarten zu bekommen, damit das Kind nicht nach einem Jahr bereits wieder die Einrichtung wechseln muss. Durch die sukzessive frühere Einschulung wird zukünftig ein halber Kindergartenjahrgang wegfallen und dadurch zusätzliche Kapazitäten für Kinder unter 3 Jahren in Kindergärten frei werden. Es wird deshalb eine Versorgungsquote in Kindergärten von 5 % angesetzt. Kindergärten, die vermehrt Plätze für unter Dreijährige vorhalten, sollten entsprechend klassische Gruppen in altersgemischte umstrukturieren. Es ist aber weder genau vorhersehbar noch steuerbar, wie viele unter Dreijährige zukünftig tatsächlich einen Kindergarten besuchen werden.

Insbesondere die Schaffung von neuen Plätzen in Krabbelstuben ist mit hohen finanziellen Aufwendungen verbunden. Sowohl aufgrund der finanziellen Lage als auch aus organisatorischen Gründen wird es in Regensburg nicht möglich sein, das Angebot kurzfristig so zu erweitern, dass umgehend eine Versorgungsquote von 25 % erreicht wird. Stattdessen wird das Angebot sukzessive bis 2010 ausgebaut werden müssen, die entsprechenden Ausbaustufen werden in Kap. 5.3.3 genauer dargelegt. Dafür ist es aber zunächst notwendig, den Betreuungsbedarf für die nächsten Jahre zu ermitteln, der sich insbesondere durch die Anzahl der Regensburger Kinder unter 3 Jahren definiert.

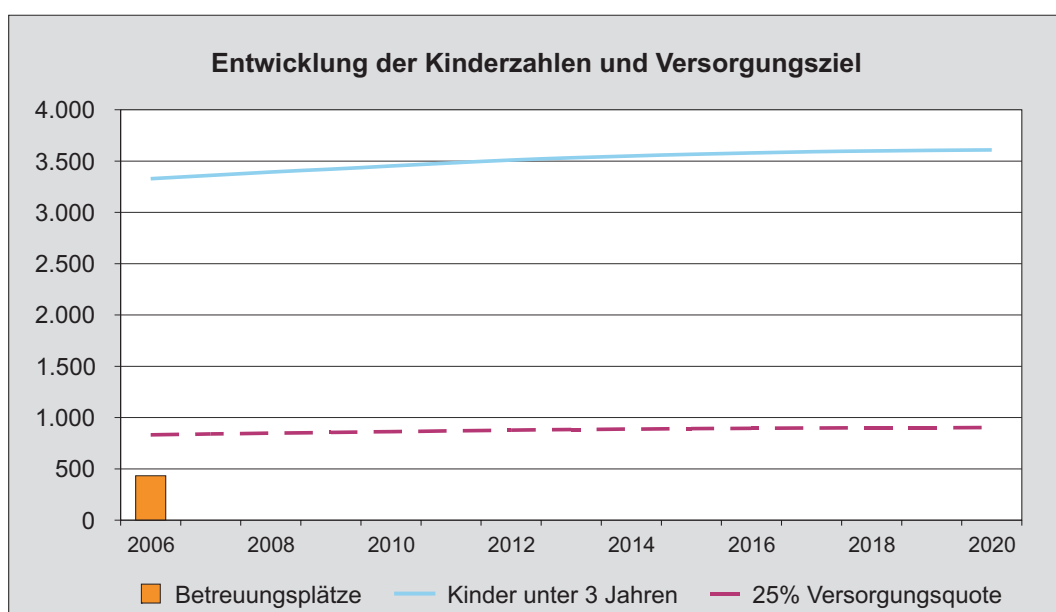
5.3.2 Zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige

Um für die kommenden Jahre die bedarfsgerechte Anzahl an Betreuungsplätzen genauer festlegen zu können, ist es notwendig zu wissen, wie sich die Zahl der Kinder unter 3 Jahren entwickeln wird. In der Abb. 12 ist die mögliche Entwicklung der unter Dreijährigen bis zum

Jahr 2020 abgebildet. Es wird deutlich, dass die Zahl der Kleinkinder nicht wie andernorts abnehmen, sondern in den nächsten Jahren wahrscheinlich sogar noch leicht wachsen wird. Entsprechend wird auch der Bedarf an Betreuungsplätzen nicht abnehmen, sondern eher noch ansteigen. Zudem sind in der Abbildung das derzeitige Angebot an Betreuungsplätzen in Krabbelstuben, Kindergärten und bei Tagesmüttern dargestellt sowie als gestrichelte Linie der Bedarf an Betreuungsplätzen bei einer Versorgungsquote von 25 %. Dadurch wird noch einmal deutlich, dass ein beträchtlicher Ausbau an Betreuungsplätzen notwendig sein wird.

Wie viele Eltern zukünftig tatsächlich Betreuungsplätze in welcher Form und in welchem Umfang für ihre Kinder unter 3 Jahren wahrnehmen werden, muss die Erfahrung zeigen. Deshalb muss der Betreuungsplan für die Kinder unter 3 Jahren jährlich fortgeschrieben und dem konkreten Bedarf angepasst werden. Auch unter diesem Aspekt ist es sinnvoll, den Ausbau zunächst sukzessive voranzutreiben, um Ausbaustufen für die nächsten Jahre eventuell auch korrigieren zu können.

Abb. 12



5.3.3 Ausbaustufen - Anerkennung der Bedarfsnotwendigkeit konkreter Plätze

Wenn es einer Kommune aus finanziellen und/oder organisatorischen Gründen nicht möglich ist, den festgestellten Bedarf an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige zeitnah zu decken, können die örtlichen Träger der Jugendhilfe gemäß § 24 a SGB VIII beschließen, der Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots zu einem späteren Zeitpunkt, spätestens zum 01.10.2010 nachzukommen. Als Übergangsregelung müssen in diesem Fall jährliche Ausbaustufen zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots beschlossen werden. Im Folgenden soll dargestellt werden, wie das angestrebte Versorgungsziel, nämlich für 25 % der Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz zur Verfügung zu stellen, bis 2010 in Regensburg erreicht werden kann. Insgesamt soll die Zahl der Betreuungsplätze von derzeit 13 % auf 25 % bis zum Jahr 2010 nahezu verdoppelt werden. In Krabbelstuben müssen bis

2010 jährlich rund 50 neue Plätze geschaffen werden, um das Angebot auf die in diesem Bereich angestrebten 15 % zu erhöhen. Noch in diesem Jahr sollen in den folgenden Einrichtungen 40 neue Krabbelstubenplätze geschaffen werden:

- 24 Plätze in der Krabbelstube Bezirksklinikum
- 16 Plätze in der Kindertagesstätte Blickpunkt Beruf

Damit steigt das Angebot in Krabbelstuben bereits im Jahr 2006 auf 342 Plätze und somit auf etwas über 10 %. Für das Jahr 2007 sind derzeit folgende Neuschaffungen geplant:

- 24 Plätze in der städtischen Krabbelstube Dreifaltigkeitsberg (Steinweg)
- 12 Plätze in der Kindertagesstätte St. Leonhard

Im Jahr 2007 wird sich das Angebot an Plätzen in Krabbelstuben dadurch um weitere 36 auf 378 erhöhen. Die Versorgungsquote im Krabbelstubenbereich steigt dann auf über 11 %. Wenn sich der ermittelte Bedarf an Krabbelstubenplätzen bestätigt, müssen dann von 2007 bis 2010 pro Jahr im Durchschnitt über 40 neue Plätze geschaffen werden. Insbesondere bei den Plätzen in Krabbelstuben muss jedoch immer wieder geprüft werden, inwieweit sich Kinder einen Krabbelstubenplatz teilen, so dass sich die notwendige Platzzahl verringern und entsprechend der bedarfsgerechte Ausbau angepasst werden kann.

Bei Tagesmüttern müssen jährlich etwa 25 bis 30 neue Plätze entstehen, ebenso in Kindergärten (vgl. Tab. 3). Für die Plätze in Kindergärten werden vermutlich kaum Kosten entstehen, außer es werden Umbaumaßnahmen notwendig, um Räumlichkeiten an die besonderen Bedürfnisse von Kleinkindern anzupassen. Gleichzeitig ist aber die tatsächlich frei werdende Zahl an Plätzen und auch in welchem Umfang diese dann für unter Dreijährige genutzt werden (können) nicht genau vorhersehbar.

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 (gerundete Angaben)

Tab. 3

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	3.330	3.360	3.390	3.420	3.450
in Krabbelstuben Versorgung in %	342 10 %	378 11 %	420 12 %	470 14 %	510 15 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	66 2 %	90 3 %	115 3,5 %	140 4 %	170 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	65 2 %	90 3 %	115 3,5 %	140 4 %	170 5 %
insgesamt Versorgungsquote	473 14 %	558 17 %	650 19 %	750 22 %	850 25 %

Die Stadt wird versuchen, möglichst viele freigemeinnützige Träger sowie Unternehmen als Kooperationspartner für die Errichtung von Krabbelstuben zu gewinnen, da sie aufgrund der angespannten Finanzlage nur sehr bedingt in der Lage sein wird, selbst neue Betreuungs-

einrichtungen in größerem Umfang zu schaffen. Es wird sowohl die Akquisition als auch die Qualifizierung von Tagesmüttern intensiviert und geprüft werden müssen, welche frei werdenden Plätze in Kindergärten für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren geeignet sind.

Eine umfassende Bedarfsplanung hilft, die vorhandenen knappen Ressourcen optimal für die Schaffung der Betreuungsplätze einzusetzen und Prioritäten zu setzen. Räumlich gesehen kann bereits jetzt festgehalten werden, dass insbesondere in den Wohngebieten mit einem hohen Anteil an Kleinkindern noch Bedarf an Betreuungsplätzen besteht, weil sich die Mehrheit der Eltern (über 60 %) eine wohnortnahe Betreuung für ihre Kinder unter 3 Jahren wünscht (vgl. Kap. 5.2).

6 Kleinräumige Bedarfsermittlung für die Planungsbezirke

Um festzustellen, wo in der Stadt Regensburg vorrangig Betreuungsplätze für unter Dreijährige geschaffen werden müssen, wird der Bedarf an Betreuungsplätzen in Krabbelstuben auch kleinräumig auf der Ebene von Planungsbezirken (vgl. Karte 1, S. 12) erhoben. Für die sechs Planungsbezirke

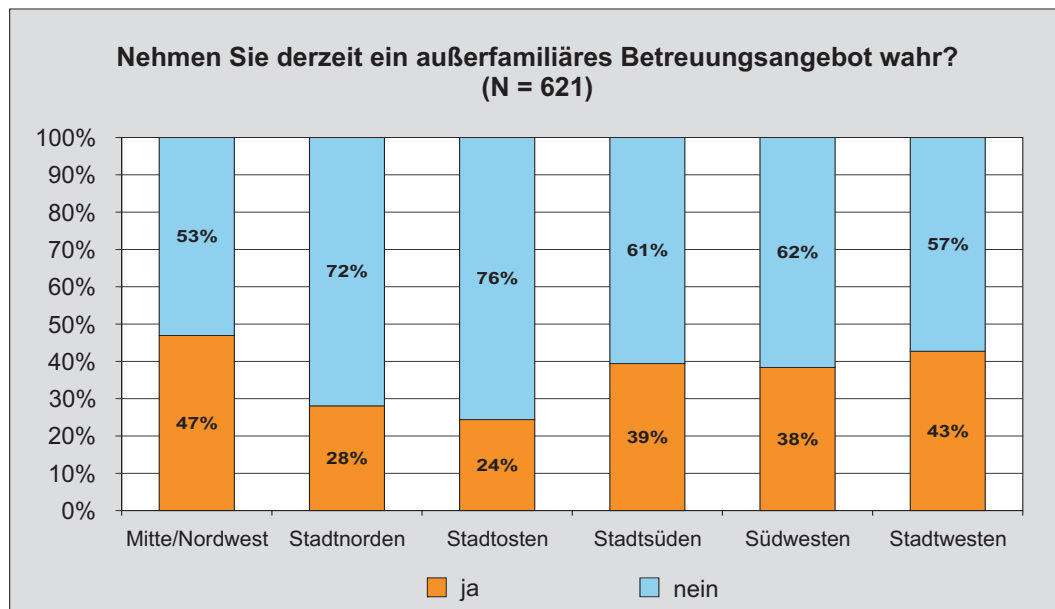
- Mitte/Nordwest,
- Stadtnorden,
- Stadtosten,
- Stadtsüden,
- Südwesten und
- Stadtwesten

werden zunächst das derzeitige Angebot an Betreuungsplätzen und die aktuellen Kinderzahlen der unter Dreijährigen dargelegt. Anschließend werden jeweils der aktuelle und anhand der prognostizierten Kinderzahlen der zukünftige Bedarf an Betreuungsplätzen festgestellt. Abschließend werden gegebenenfalls bereits vorhandene Planungen und der noch vorhandene Bedarf an Betreuungsplätzen diskutiert. Dabei sind für jeden Planungsbezirk Ausbaustufen für die Plätze in Krabbelstuben definiert. Tagesmütter können in der Stadt räumlich nicht einem bestimmten Planungsbezirk zugeordnet werden. Sie werden deshalb nicht differenziert für die einzelnen Planungsbezirke betrachtet. Die betreuten Kinder unter 3 Jahren, die einen Kindergarten besuchen, können zwar räumlich zugeordnet werden, allerdings besteht hier so gut wie keine Möglichkeit zu steuern beziehungsweise vorherzusagen, wo und in welchem Umfang Plätze für unter Dreijährige frei werden. Deshalb kann zwar das derzeitige Angebot an Plätzen differenziert für die einzelnen Planungsbezirke dargestellt werden, bei den jeweils definierten Ausbaustufen wird der Bedarf an Plätzen in Kindergärten genauso wie der bei Tagesmüttern jedoch lediglich als feste Größe im gesamtstädtischen Durchschnitt (vgl. Kap. 5.3.3) mitgerechnet.

Die Ergebnisse der Elternumfrage wurden auch differenziert nach den sechs Planungsbezirken ausgewertet. Es haben sich aber bei fast allen Antworten kaum relevante Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken gezeigt, so dass auf diese Ergebnisse im Folgenden nur ausschnittsweise eingegangen wird. In der Abb. 13 ist dargestellt, wie viele der Eltern derzeit ein regelmäßiges Betreuungsangebot für ihr Kind unter 3 Jahren in

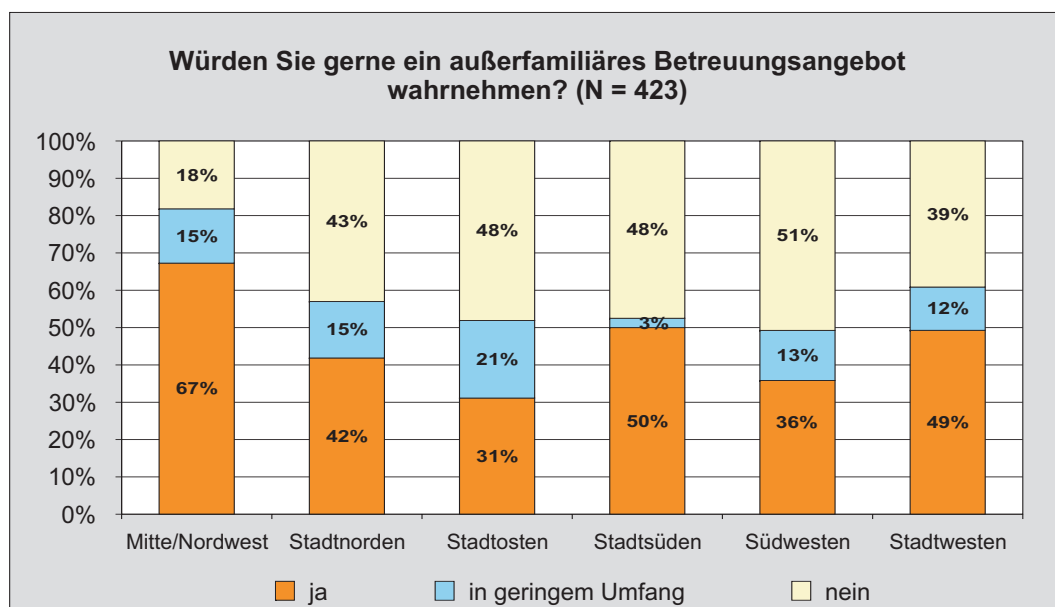
Anspruch nehmen. In der Innenstadt ist der Anteil derer, die eine Betreuung haben, mit 47 % am höchsten. Ebenfalls hoch ist er im Stadtwesten (43 %). Am niedrigsten ist die Betreuungsquote im Stadtosten (24 %), aber auch im Stadtnorden ist sie mit 28 % relativ gering. Möglicherweise liegt dies darin begründet, dass in diesen Gebieten ein relativ hoher Anteil ausländischer Familien wohnt, die tendenziell seltener außerfamiliäre Betreuungsangebote in Anspruch nehmen.

Abb. 13



Ähnlich fallen die Ergebnisse bei der Frage aus, ob die Eltern, die derzeit keine außerfamiliäre Betreuung für ihr Kind unter 3 Jahren haben, gerne ein Betreuungsangebot wahrnehmen würden (vgl. Abb. 14). Auch hier ist der Anteil derer, die diese Frage positiv beantworten, im Planungsbezirk Mitte/Nordwest am größten. Im restlichen Stadtgebiet fallen die Antworthäufigkeiten relativ ähnlich aus. Dass insbesondere in der Innenstadt von Seiten der Eltern eine so große Nachfrage an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige besteht, liegt vermutlich darin begründet, dass dort vermehrt junge Familie wohnen, die tendenziell weniger traditionell ausgerichtete Lebensentwürfe haben.

Abb. 14



Bei der folgenden Betrachtung der einzelnen Planungsbezirke als abgeschlossene Einheiten darf nicht vergessen werden, dass Familien mobil sind und natürlich auch über Planungsgrenzen hinweg Betreuungsplätze wahrnehmen, insbesondere wenn sie am Rande eines Planungsgebietes wohnen. Zudem ist die Wahl einer Einrichtung nicht nur von deren räumlicher Lage, sondern auch von der Verfügbarkeit eines Platzes oder zum Beispiel der pädagogischen Ausrichtung abhängig. Dennoch wünscht sich, wie bereits in Kap. 5.2 dargestellt, ein Großteil der Eltern eine wohnortnahe Betreuung für ihre Kleinkinder, und die Ermittlung der Bedarfe auf der kleinräumigeren Ebene der Planungsbezirke kann besser aufzeigen, wie sich Nachfrage und Angebot an Betreuungsplätzen im Regensburger Stadtgebiet verteilen und wie das zukünftige Angebot auch räumlich optimiert werden kann.

6.1 Mitte/Nordwest

Das Planungsgebiet Mitte/Nordwest umfasst die Innenstadt mit den Wöhrden und Stadtamhof, Steinweg sowie den Stadtteil Winzer (vgl. Karte 1, S. 12).

6.1.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

Im Planungsbezirk Mitte/Nordwest konzentrieren sich die Betreuungsangebote in Krabbelstuben und Kindergärten am östlichen und südwestlichen Rand der Innenstadt (vgl. Karte 2, S. 16). Im Stadtteil Winzer und in Stadtamhof sind derzeit keine Betreuungseinrichtungen speziell für unter Dreijährige vorhanden. In Steinweg wird lediglich ein Kind unter 3 Jahren im Kindergarten betreut.

In der Tab. 4 sind die einzelnen Betreuungseinrichtungen aufgelistet, in denen derzeit Kinder unter 3 Jahren betreut werden.

Tab. 4 Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Mitte/Nordwest (Stichtag: 01.01.2006)

Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
					Mo - Do: Fr:	7.30 - 17.00 Uhr 7.30 - 16.00 Uhr
Krabbelstube "Stadtmäuse"	paritätisch	12	25	-	Mo - Do: Fr:	7.30 - 17.00 Uhr 7.30 - 16.00 Uhr
Krabbelstube "Fidelgasse"	Regensburger Eltern	20	39	-	Mo - Fr:	7.30 - 17.30 Uhr
Krabbelstube St. Leonhard	Leonhardi-Verein	12	16	-	Mo - Fr:	7.30 - 16.00 Uhr
Summe Krabbelstuben		44	80	-		

Kindergarten	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten
Kindergarten St. Emmeram	katholisch	5			Mo - Fr: 7.00 - 16.45 Uhr
Kindergarten St. Ulrich	katholisch	1			Mo - Fr: 7.15 - 16.15 Uhr
Kindergarten St. Leonhard	Leonhardi-Verein	4			Mo - Fr: 7.30 - 16.15 Uhr
Kindergarten Hl. Dreifaltigkeit	katholisch	1			Mo - Fr: 7.00 - 16.30 Uhr
Altstadtkindergarten	städtisch	4			Mo - Fr: 6.45 - 17.00 Uhr
Summe Kindergarten		15			
Summe insgesamt		44	95	-	

In Krabbelstuben gibt es zurzeit 44 genehmigte Plätze mit 80 betreuten Kindern, und 15 Kinder besuchen einen Kindergarten.

Zum Stichtag 31.12.2005 wohnten im Planungsbezirk Mitte/Nordwest 490 Kinder unter 3 Jahren. Die Karte 4 (S. 20) zeigt, dass die absolute Anzahl der Kinder unter 3 Jahren vor allen in Teilen der Innenstadt relativ hoch ist. In Winzer hingegen ist der Anteil der unter Dreijährigen an allen Einwohner/innen sehr hoch. Die meisten unter Dreijährigen wohnen ganz im Norden des Planungsbezirks in Steinweg beziehungsweise der Pfälzer Siedlung.

6.1.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

In der Abb. 15 sind die Zahl der unter Dreijährigen, die vorhandenen Betreuungsplätze sowie die tatsächlich betreuten Kinder im Planungsbezirk Mitte/Nordwest dargestellt. Die orange gestrichelte Linie zeigt die angestrebte Versorgungsquote für die Gesamtstadt von 25 %. Die Betreuungsquote von genehmigten Plätzen im Planungsbezirk ist mit derzeit rund 12 % zunächst als durchschnittlich für Regensburg zu bewerten. Tatsächlich betreut werden allerdings gut 19 % der Kinder unter 3 Jahren. Dass so viel mehr Kinder betreut werden als Plätze vorhanden sind, liegt in erster Linie darin begründet, dass alle vorhandenen Krabbelstuben ganztägig geöffnet sind (vgl. Tab. 4) und somit sowohl vormittags als auch nachmittags Plätze anbieten können, sich also vermutlich häufiger zwei Kinder, die halbtags betreut werden, einen Ganztagsplatz teilen.

In der Abb. 16 sind die mögliche Entwicklung der unter Dreijährigen (blaue Linie), als gestrichelte Linie die angestrebte Versorgung an Betreuungsplätzen für 25 % der Kinder sowie die derzeit vorhandenen Betreuungsplätze (Säule) dargestellt.

Es wird deutlich, dass die Zahl der Kleinkinder unter 3 Jahren im Planungsbezirk Mitte/Nordwest bis 2020 vermutlich noch wachsen und die Nachfrage entsprechend bestehen oder weiter ansteigen wird.

Abb. 15

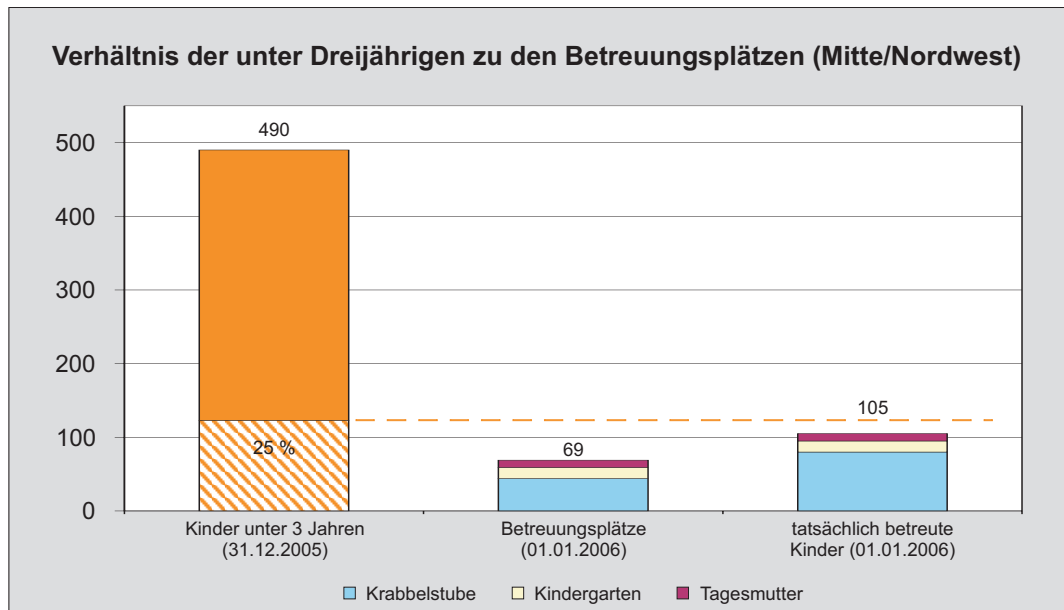
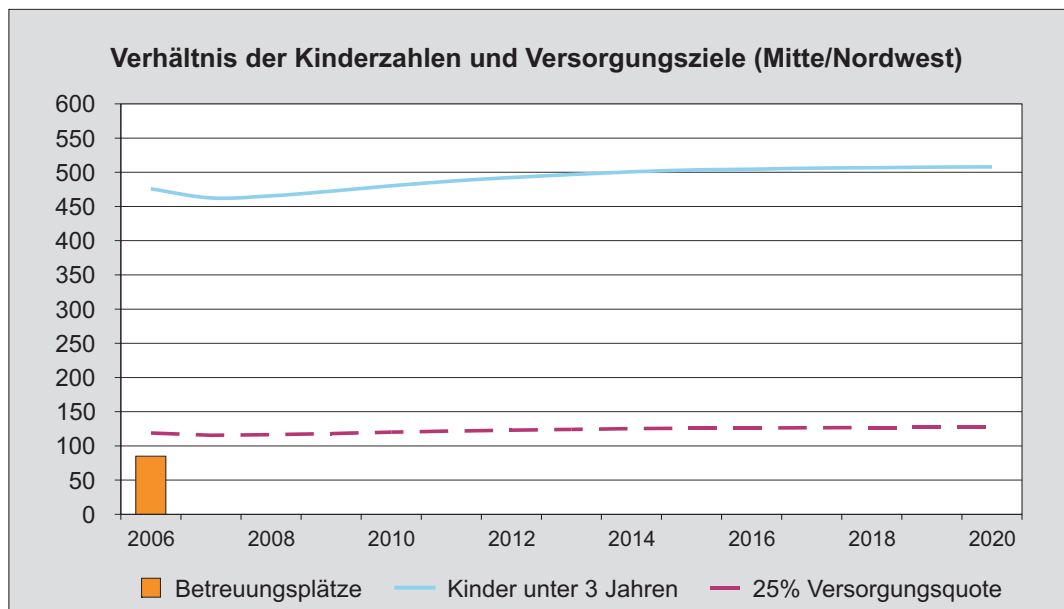


Abb. 16



Es muss bedacht werden, dass die Innenstadt, aufgrund ihrer hohen Arbeitsplatzdichte und zentralen Lage, nicht nur die direkte Nachfrage vor Ort befriedigen sollte, sondern auch für Eltern aus anderen Stadtteilen, die zum Beispiel in der Innenstadt arbeiten, ein Angebot an Betreuungsplätzen vorhalten sollte. Zudem hat die Elternumfrage gezeigt, dass insbesondere die Familien, die in innerstädtischen Quartieren wohnen, in überdurchschnittlichem Maß Betreuungsplätze nachfragen (vgl. Abb. 13 und Abb. 14).

6.1.3 Ausbaustufen

Zusammenfassend betrachtet, ist das Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Mitte/Nordwest - vor allem in der Innenstadt - bereits heute als gut zu bewerten. Insbesondere in Steinweg hingegen besteht noch ein erhöhter Nachholbedarf, da in den dortigen Wohngebieten noch keine Krabbelstube vorhanden ist.

Im Planungsbezirk Mitte/Nordwest sind noch für das Jahr 2006 16 neue Plätze in der Kindertageseinrichtung Blickpunkt Beruf (Rote Hahnengasse) geplant. Die Betreuungsquote erhöht sich demnach noch 2006 von 9 % auf 13 %. Außerdem sollen im Jahr 2007 36 neue Krabbelstubenplätze in folgenden Einrichtungen geschaffen werden:

- 24 Plätze in der Krabbelstube Dreifaltigkeitsberg (Steinweg)
- 12 Plätze in der Kindertagesstätte St. Leonhard

Die Versorgungsquote bei den Krabbelstuben steigt dann von 13 % auf 21 % im Jahr 2007 (vgl. Tab. 5). Damit wird die Anzahl an Betreuungsplätzen im Planungsbezirk Mitte/Nordwest das angestrebte Ziel von 15 % überschreiten. Angesichts der bereits angesprochenen zentralen Bedeutung dieses Planungsbezirkes ist dies jedoch durchaus als positiv und sinnvoll zu bewerten. Mit Blick auf die knappen finanziellen Ressourcen der Stadt ist ein darüber hinaus reichender Ausbau im Bereich der Krabbelstuben im Planungsbezirk Mitte/Nordwest derzeit nicht zu empfehlen.

In Kindergärten werden derzeit 3 % der Kinder unter 3 Jahren betreut, hier müssten jährlich zwei bis drei zusätzliche Plätze frei werden, um im Jahr 2010 das Versorgungsziel von 5 % zu erreichen (vgl. Tab. 5).

Insgesamt ist somit eine bedarfsgerechte Versorgung mit Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Mitte/Nordwest bereits im Jahr 2007 sicher gestellt. Aufgrund der angesprochenen Bedeutung der Innenstadt wird die Versorgungsquote in diesem Planungsbezirk im Jahr 2010 den gesamtstädtischen Durchschnitt von 25 % voraussichtlich sogar um 5 %-Punkte überschreiten.

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Mitte/Nordwest (gerundete Angaben)

Tab. 5

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	476	463	466	472	480
in Krabbelstuben Versorgung in %	60 13 %	96 21 %	96 21 %	96 20 %	96 20 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	10 2 %	14 3 %	18 4 %	22 4,5 %	25 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	15 3 %	18 4 %	20 4 %	22 4,5 %	25 5 %
insgesamt Versorgungsquote	85 18 %	128 28 %	134 29 %	140 29 %	146 30 %

6.2 Stadtnorden

Der Planungsbezirk Stadtnorden umfasst alle Stadtteile nördlich der Donau und östlich des Regens (vgl. Karte 1, S. 12).

6.2.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

In der Tab. 6 ist das aktuelle Angebot an Betreuungsplätzen in Krabbelstuben und Kindergärten aufgeführt. Ein Großteil der vorhandenen Plätze konzentriert sich im Gewerbepark. Diese Krabbelstube ist vorrangig für Familien vorgesehen, von denen ein Elternteil im Gewerbepark arbeitet. Deshalb werden verhältnismäßig viele Kinder von außerhalb Regensburgs betreut. Zudem gibt es eine Krabbelgruppe in Reinhausen sowie zwei Kindergärten in Weichs und Schwabelweis, in denen Kinder unter 3 Jahren betreut werden.

Am 31.12.2005 wohnten im Planungsbezirk Stadtnorden 735 Kinder unter 3 Jahren. Die meisten unter Dreijährigen leben im Norden der Konradsiedlung und in Wutzlhofen, aber auch in Keilberg und in Schwabelweis gibt es viele Kleinkinder (vgl. Karte 4, S. 20). Gerade im nördlichen Teil des Planungsgebietes gibt es derzeit aber keine Betreuungseinrichtung speziell für unter Dreijährige.

Tab. 6

Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtnorden (Stichtag: 01.01.2006)

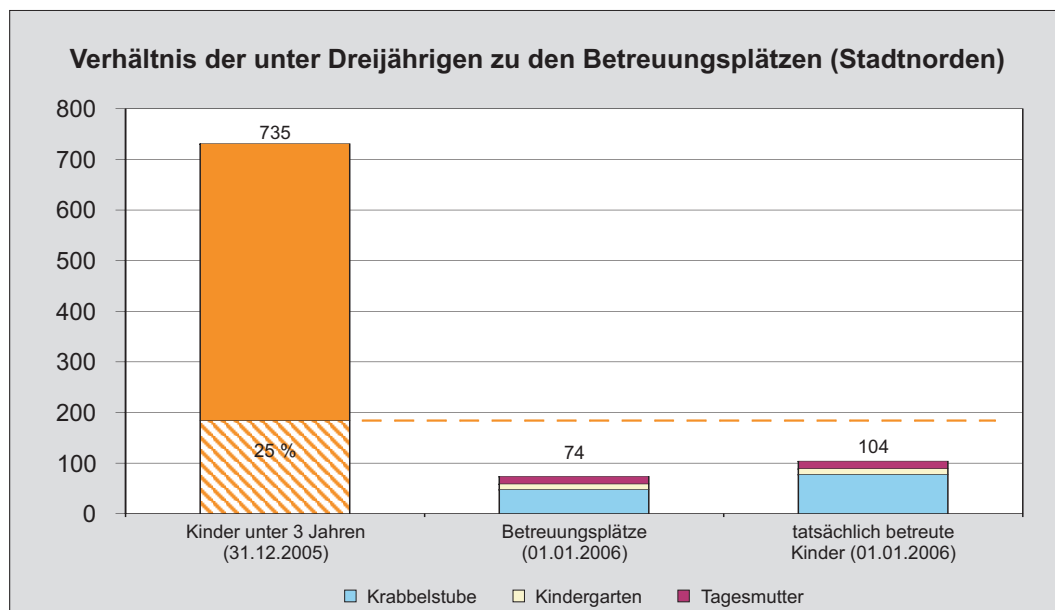
Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
					Mo - Fr:	
Krabbelstube St. Nikolaus	katholisch	12	16	-	Mo - Fr:	7.30 - 14.00 Uhr
Krabbelstube Kunterbunt Gewerbepark	freige-meinnützig	36	62	34	Mo - Fr:	7.30 - 19.00 Uhr
Summe Krabbelstuben		48	78	34		
Kindergarten						
Kindergarten St. Georg	katholisch		9		Mo - Fr:	7.00 - 16.45 Uhr
Kindergarten St. Maria	katholisch		2		Mo - Fr:	7.15 - 16.15 Uhr
Summe Kindergarten			11			
Summe insgesamt		48	89	34		

6.2.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

Insgesamt ist das Angebot an genehmigten Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Stadtnorden mit einer Versorgungsquote von 10 % zum jetzigen Zeitpunkt als durchschnittlich einzustufen. Die Quote der derzeit tatsächlich betreuten Kinder liegt nach

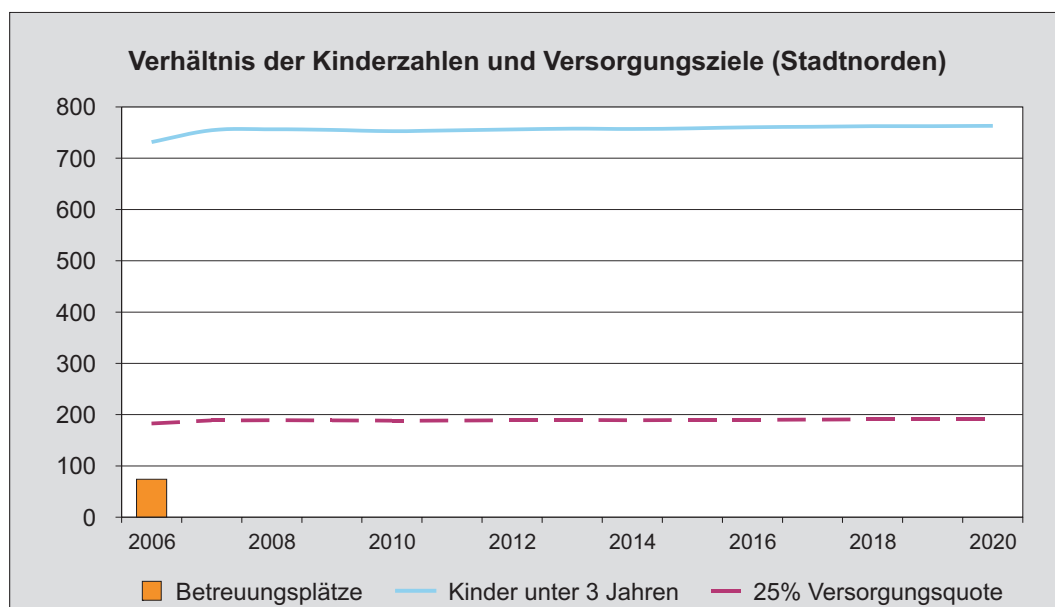
Abzug der 34 auswärtigen Kinder allerdings nur noch bei gut 9 %. Dadurch, dass die Betreuungseinrichtungen - abgesehen vom Gewerbepark - nur vormittags geöffnet haben, besteht zudem kaum die Möglichkeit, dass sich zwei Kinder einen Betreuungsplatz teilen. Im nördlichen Teil und in Keilberg sind bisher gar keine Plätze für unter Dreijährige vorhanden. Dies ist insbesondere deshalb als kritisch anzusehen, weil dies gleichzeitig Gebiete sind, in denen der Anteil von Kindern unter 3 Jahren sehr hoch ist. In der Abb. 17 wird das Verhältnis der Zahl der unter Dreijährigen zu den vorhandenen Betreuungsplätzen noch einmal verdeutlicht. Die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder würde dabei auf 70 sinken, wenn nicht die auswärtigen Kinder mitgerechnet würden.

Abb. 17



Die Abb. 18 zeigt die prognostizierte Entwicklung der unter Dreijährigen für den Planungsbezirk bis 2020 im Verhältnis zu den Betreuungsplätzen und dem Versorgungsziel von 25 %. Die Zahl der Kinder wird, nicht zuletzt aufgrund geplanter Wohnungsbaumaßnahmen in Keilberg und Schwabelweis, wie in der Gesamtstadt vermutlich weiter leicht wachsen.

Abb. 18



Die Elternumfrage hat gezeigt, dass derzeit unterdurchschnittlich viele Familien im Stadtnorden eine außerfamiliäre Betreuung wahrnehmen (vgl. Abb. 13). Dies könnte zum einen daran liegen, dass relativ wenige Betreuungsplätze vorhanden sind, ist aber sicher vor allem auch darauf zurück zu führen, dass im Stadtnorden, insbesondere in Teilen der Konradsiedlung, verhältnismäßig viele ausländische Familien mit Kleinkindern leben, die entsprechende Betreuungsangebote seltener in Anspruch nehmen. Diese Annahme stützen auch die Ergebnisse in der Abb. 14, die aufzeigen, dass der Wunsch, eine außerfamiliäre Betreuung für Kinder unter 3 Jahren wahrzunehmen, in diesem Planungsbezirk nur durchschnittlich ist.

6.2.3 Ausbaustufen

Insgesamt wird deutlich, dass das derzeitige Betreuungsangebot im Stadtnorden noch relativ stark ausgebaut werden muss. Um in den Krabbelstuben die angestrebten 15 % zu erreichen, müsste die derzeit vorhandene Zahl an Plätzen mehr als verdoppelt werden. Es wird zunächst nur eine Versorgungsquote von 11 % für das Jahr 2010 vorgeschlagen, da schon um dieses Ziel zu erreichen, die Zahl der Plätze in Krabbelstuben bis zum Jahr 2010 um über 70 % erhöht werden muss (vgl. Tab. 7). Die Zahl der Kinder, die in Kindergärten betreut werden, müsste sich von derzeit 11 bis zum Jahr 2010 sogar mehr als verdreifachen, um eine Versorgungsquote von 5 % sicherzustellen. Insgesamt wird die Betreuungsquote im Stadtnorden 2010 dann 20 % betragen. Falls sich in den nächsten Jahren zeigen sollte, dass die Nachfrage an Betreuungsplätzen doch höher einzuschätzen ist, müssten die Werte in den nächsten Jahren entsprechend angepasst werden.

Tab. 7

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtnorden (gerundete Angaben)

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	731	755	756	755	753
in Krabbelstuben Versorgung in %	48 6,5 %	55 7 %	60 8 %	70 9 %	80 11 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	15 2 %	20 2,5 %	25 3 %	30 4,0 %	35 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	11 1,5 %	20 2,5 %	25 3 %	30 4,0 %	35 5 %
insgesamt Versorgungsquote	74 10 %	95 12 %	110 14 %	130 17 %	150 20 %

6.3 Stadtkosten

Der Planungsbezirk Stadtkosten befindet sich südlich der Donau. Er umfasst den Inneren und Äußeren Osten, das Kasernenviertel, erstreckt sich südlich bis zur Autobahn und schließt

westlich die Bezirke Galgenberg und die Universität mit ein (vgl. Karte 1, S. 12). Der Stadtosten ist der Planungsbezirk, der am wenigsten einheitlich strukturiert ist. Für die Bedarfsplanung bei Betreuungsplätzen sind als Sonderfälle insbesondere die Universität und das Bezirksklinikum zu berücksichtigen.

6.3.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

Im Planungsbezirk Stadtosten konzentriert sich ein Großteil der Plätze in Krabbelstuben zum einen im Inneren Osten, direkt an die Innenstadt angrenzend und an der Universität (Albertus-Magnus-Straße). Zudem gibt es jeweils eine Krabbelstube am Hohen Kreuz und im Kasernenviertel. Vereinzelt werden außerdem unter Dreijährige in verschiedenen Kindergärten betreut (vgl. Karte 2, S. 16). Insgesamt gibt es im Planungsbezirk derzeit 150 Plätze in Krabbelstuben, in denen 180 Kinder betreut werden, 37 davon wohnen nicht in Regensburg (vgl. Tab. 8).

Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtosten (Stichtag: 01.01.2006)

Tab. 8

Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
Krabbelstube Altmannstraße	Regensburger Eltern	12	11	3	Mo - Fr:	7.30 - 14.00 Uhr
Johanniter Krabbelstube	Johanniter	20	24	-	Mo - Fr:	7.30 - 14.30 Uhr
Krabbelstube Dreirad	freige-meinnützig	24	18	12	Mo - Fr:	8.00 - 17.30 Uhr
Krabbelstube Grünpunktchen	freige-meinnützig	24	55	-	Mo - Fr:	8.00 - 17.30 Uhr
Krabbelstube Albertus-Magnus-Straße	Studentenwerk	70	72	22	Mo - Fr:	8.00 - 17.30 Uhr
Summe Krabbelstuben		150	180	37		
Kindergarten						
BRK-Kindergarten der Universität	BRK		3		Mo - Fr:	6.00 - 18.00 Uhr
Montessori Kinderhaus	Montessori		5		Mo - Fr:	7.30 - 13.30 Uhr
Kindergarten Universitätsstr.	städtisch		1		Mo - Fr:	7.00 - 16.30 Uhr
Kindergarten St. Matthäus	evangelisch		1		Mo - Fr:	7.15 - 16.00 Uhr
Kindergarten St. Michael (Marienstr.)	katholisch		1		Mo - Fr:	7.00 - 16.30 Uhr
Kindergarten St. Anton	katholisch		3		Mo - Fr:	7.15 - 16.00 Uhr
Kindergarten St. Theresia	katholisch		1		Mo - Fr:	7.00 - 16.30 Uhr
Summe Kindergarten			15			
Summe insgesamt		150	195	37		

Wie bereits angesprochen, stellt die Krabbelstube Albertus-Magnus-Straße an der Universität einen Sonderfall dar. Dort werden ausschließlich Kinder von Studierenden oder von Mitarbeiter/innen der Universität aufgenommen. Entsprechend besuchen diese Einrichtung auch viele Kinder (22), die nicht in Regensburg wohnen. Die Krabbelstube der Universität kann daher nur sehr bedingt allein dem Stadtosten zugeordnet werden, sondern ist eigentlich als gesamtstädtisches oder sogar regionales Betreuungsangebot anzusehen. Die dadurch entstehenden Verzerrungen bei der kleinräumigen Betrachtung müssen entsprechend berücksichtigt werden. Dennoch kommt das Betreuungsangebot natürlich auch Studierenden und Mitarbeiter/innen zu Gute, die in der Nähe der Universität beziehungsweise im Planungsgebiet Stadtosten wohnen.

Die Krabbelstube Dreirad stellt ebenfalls eine Ausnahme dar, da sich diese in der Trägerschaft des Unternehmens Siemens VDO befindet und vorrangig Kinder von Mitarbeiter/innen betreut werden. Nur wenn von diesen Plätze nicht belegt sind, werden diese Nicht-Betriebsangehörigen zur Verfügung gestellt. Aufgrund dessen befinden sich auch in dieser Einrichtung relativ viele Kinder von außerhalb Regensburgs. Außerdem besteht in der Krabbelstube Dreirad eine altersgemischte Gruppe zusammen mit Kindern, die bereits im Kindergartenalter sind. Da diese nicht mitgerechnet werden, ist in der Einrichtung die Zahl der tatsächlich betreuten Kinder niedriger als die Zahl der genehmigten Plätze. Zusätzlich werden im Planungsgebiet Stadtosten 15 Kinder unter 3 Jahren in verschiedenen Kindergärten betreut (vgl. Tab. 8).

Zum Stichtag 31.12.2005 lebten im Stadtosten 712 Kinder unter 3 Jahren. Hoch ist die Zahl der unter Dreijährigen vor allem in den Wohngebieten des nördlichen Kasernenviertels, im Inneren Osten, aber auch am Hohen Kreuz (vgl. Karte 4, S. 20).

6.3.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

Werden alle genehmigten Betreuungsplätze berücksichtigt, besteht im Stadtosten derzeit eine Versorgungsquote von gut 25 % (vgl. Abb. 19). Zieht man die 70 genehmigten Plätze der Krabbelstube an der Universität ab, sinkt die Betreuungsquote zwar auf 15 %, dennoch ist der Stadtosten (mit und ohne Krabbelstube der Universität) der Planungsbezirk, der derzeit die beste Betreuungsquote in Regensburg aufweist. Dies widerspricht den Ergebnissen der Elternumfrage, da hier der Stadtosten der Planungsbezirk ist, in dem die wenigsten Eltern eine außerfamiliäre Betreuung nutzen (vgl. Abb. 13). Gleichzeitig wünschen sich im gesamtstädtischen Vergleich im Stadtosten auch die wenigsten Eltern eine Betreuung für ihre Kleinkinder (vgl. Abb. 14). Dies wird vermutlich darauf zurückzuführen sein, dass im Stadtosten anteilig die meisten ausländischen Familien wohnen. Insofern stützen diese Ergebnisse die Annahme, dass die Universitätskrabbelgruppe nicht allein dem Stadtosten zugeordnet werden kann, sondern als gesamtstädtisches Angebot angesehen werden muss.

Die Zahl der Kinder wird in den nächsten Jahren im Stadtosten verhältnismäßig stark anwachsen (vgl. Abb. 20), es ist aber aufgrund der angesprochenen Bevölkerungsstruktur derzeit nicht davon auszugehen, dass parallel dazu die Nachfrage nach Betreuungsplätzen in gleichem Maße steigen wird.

Abb. 19

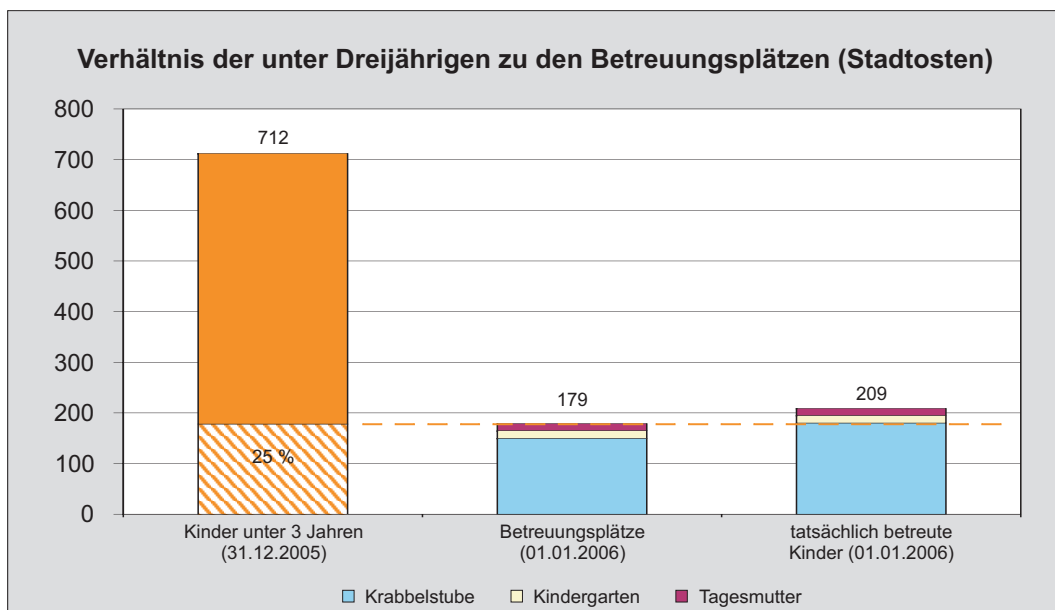
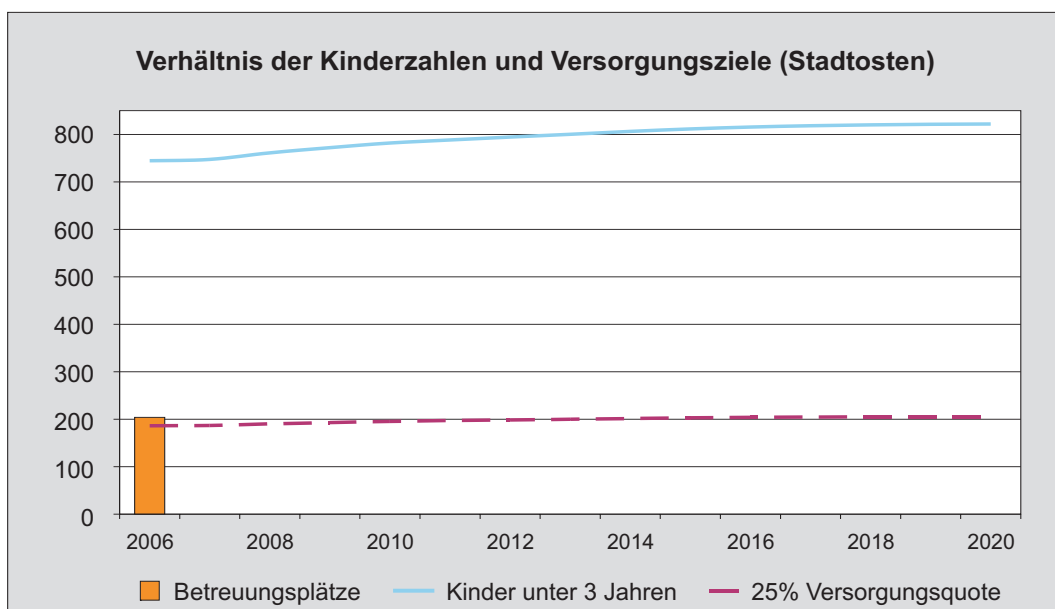


Abb. 20



6.3.3 Ausbaustufen

Die Versorgungsquote mit Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen ist im Stadtosten bereits zum jetzigen Zeitpunkt überdurchschnittlich hoch. Dem steht eine relativ geringe Nachfrage von Seiten der ansässigen Eltern mit Kindern unter 3 Jahren gegenüber. Bereits aktuell ist in Krabbelstuben eine Versorgungsquote von 20 % gegeben. Entsprechend wird derzeit kein weiterer Ausbau im Bereich der Krabbelstuben empfohlen (vgl. Tab. 9).

Ausnahmen bilden hier wiederum sowohl die Universität als auch das Bezirksklinikum, da diese Betreuungsangebote für die Gesamtstadt anbieten. Noch im Jahr 2006 wird das Bezirksklinikum eine neue Krabbelstube mit 24 Plätzen in Betrieb nehmen. Bei diesen Einrichtungen mit gesamtstädtischer Bedeutung muss der (zukünftige) Bedarf an Betreuungsplätzen gesondert und unabhängig von der konkreten Nachfrage im jeweiligen Planungsbezirk bestimmt werden.

Tab. 9

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadttosen (gerundete Angaben)

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	745	747	761	772	782
in Krabbelstuben Versorgung in %	174 23 %	174 23 %	174 23 %	174 23 %	174 22 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	15 2 %	20 3 %	25 3 %	30 4 %	35 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	15 2 %	20 3 %	25 3 %	30 4 %	35 5 %
insgesamt Versorgungsquote	204 27 %	214 29 %	224 29 %	234 30 %	244 31 %

Um bei der Zahl der unter Dreijährigen, die in Kindergärten betreut werden, bis ins Jahr 2010 das Versorgungsziel von 5 % zu erreichen, muss sich deren Angebot für derzeit 15 auf 35 Kleinkinder mehr als verdoppeln.

6.4 Stadtsüden

Der Planungsbezirk Stadtsüden schließt das gesamte Gebiet südlich der Autobahn mit den Stadtteilen Graß, Leoprechting, Ober- und Unterisling, Burgweinting und Harting ein (vgl. Karte 1, S. 12). Als Sonderfall hinsichtlich der Betreuungsbedarfe ist gegebenenfalls das Universitätsklinikum zu berücksichtigen.

6.4.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

Der Planungsbezirk Stadtsüden hat bisher lediglich eine Krabbelstube, die von BMW betrieben wird und vorrangig Kinder von Mitarbeiter/innen aufnimmt. Erst wenn sich zeigt, dass Plätze unbesetzt bleiben, werden auch andere Kinder aufgenommen. Derzeit werden 7 Kinder von außerhalb Regensburgs betreut. Diese Einrichtung hat eine reine Krabbelgruppe und eine altersgemischte mit Kindergartenkindern, weshalb die Zahl der betreuten Kinder unter der Zahl der genehmigten Plätze liegt. Da die Krabbelstube nur in Ausnahmefällen für die Allgemeinheit zugänglich ist, kann sie nur bedingt dem Planungsbezirk Stadtsüden zugeordnet werden.

In Oberisling werden zwei Kinder unter 3 Jahren im Kindergarten mitbetreut. Es gibt somit am 1. Januar 2006 in der Krabbelstube 24 genehmigte Plätze und insgesamt 19 betreute Kinder (vgl. Tab. 10).

**Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtsüden
(Stichtag: 01.01.2006)**

Tab. 10

Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
Krabbelstube BMW-Strolche	freige-meinnützig	24	17	7	Mo - Fr:	8.00 - 17.00 Uhr
Summe Krabbelstuben		24	17	7		
Kindergarten						
Kindergarten Oberisling	städtisch	2			Mo - Fr:	7.00 - 14.00 Uhr
Summe Kindergarten	2					
Summe insgesamt		24	19	7		

Zum Stichtag 31.12.2005 lebten im Planungsgebiet Stadtsüden 335 Kinder unter 3 Jahren. Besonders viele unter Dreijährige wohnen in Burgweinting und in Harting (vgl. Karte 4, S. 20).

6.4.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

Bereits ein Blick auf die Karte 2, S. 16, mit den Einrichtungen, in denen Kinder unter 3 Jahren betreut werden, macht deutlich, dass das derzeitige Betreuungsangebot im Planungsbezirk Stadtsüden überaus gering ist. Die Abb. 21 zeigt das Verhältnis der Kinder unter 3 Jahren zu den vorhandenen Betreuungsplätzen und verdeutlicht ebenfalls die Unterversorgung im Planungsbezirk. Zudem sind die vorhandenen Krabbelstubenplätze nur sehr bedingt für die Allgemeinheit zugänglich.

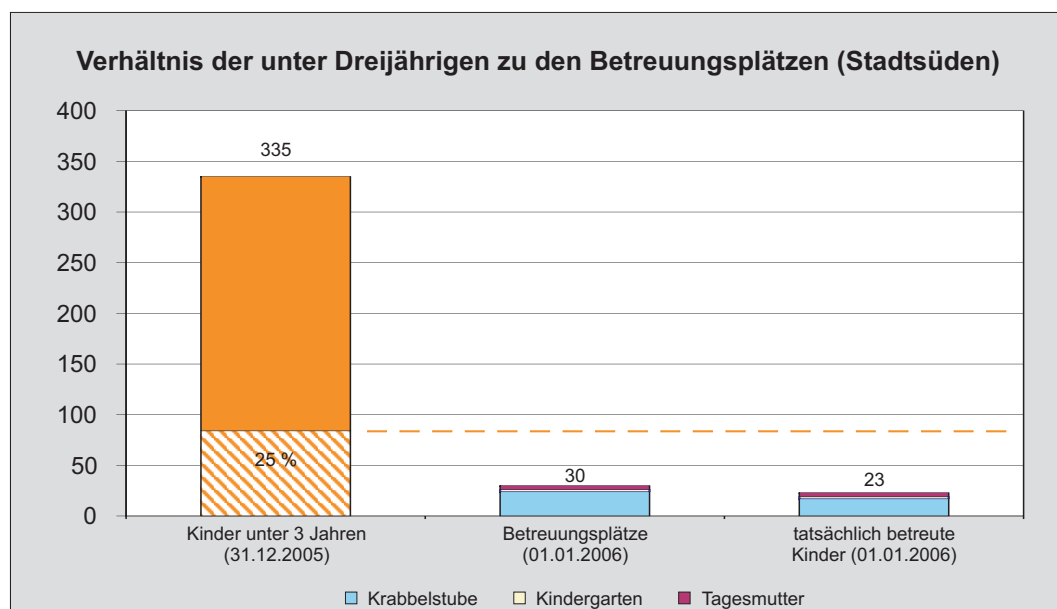
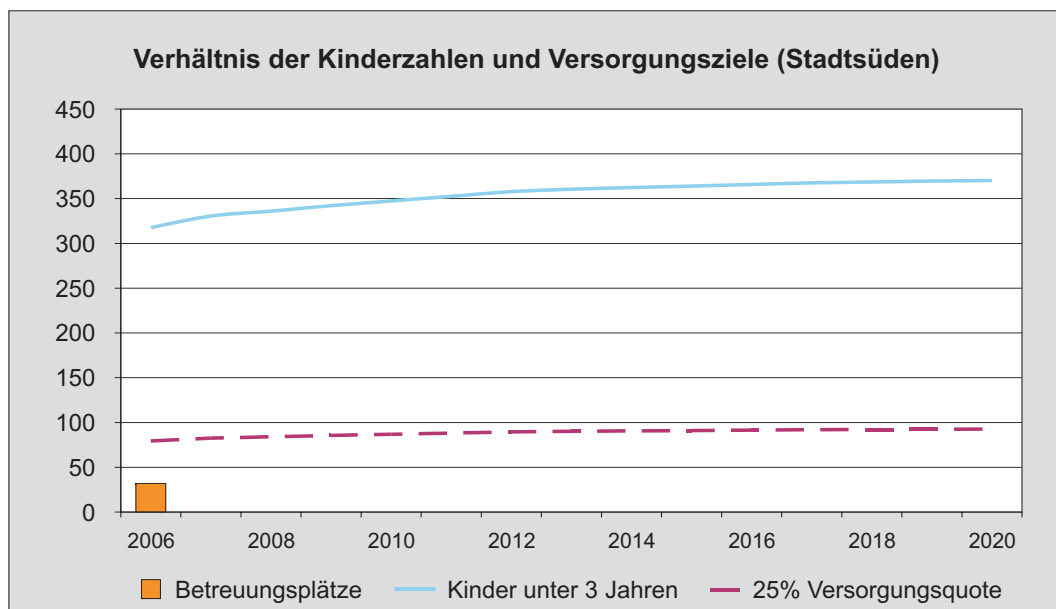


Abb. 21

In der Abb. 22 ist die prognostizierte Entwicklung der Kinderzahlen dargestellt. Insbesondere aufgrund geplanter Wohnbaugebiete in Burgweinting wird die Zahl der unter Dreijährigen in den nächsten Jahren noch weiter steigen. Im Stadtsüden besteht demnach ein sehr großer Ausbaubedarf an Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen. Insbesondere wenn bedacht wird, dass trotz der schlechten Betreuungssituation im Stadtsüden derzeit relativ viele Eltern ihre Kinder unter 3 Jahren außerfamiliär betreuen lassen (vgl. Abb. 13).

Abb. 22



6.4.3 Ausbaustufen

Aufgrund der unzureichenden Betreuungssituation im Planungsbezirk Stadtsüden sollten hier verstärkt Bemühungen unternommen werden, um das Angebot an Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen auszubauen (vgl. Tab. 11).

Tab. 11

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtsüden (gerundete Angaben)

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	318	330	336	342	347
in Krabbelstuben Versorgung in %	24 7,5 %	28 8 %	32 10 %	36 11 %	46 13 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	6 2 %	10 3 %	15 3 %	15 4 %	20 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	2 1 %	5 2 %	10 3 %	15 4 %	20 5 %
insgesamt Versorgungsquote	32 10,5 %	43 13 %	57 16 %	66 19 %	86 24 %

Hier besteht noch Handlungsbedarf, um geeignete Träger zu finden, die bereit sind, entsprechende Einrichtungen (mit) zu finanzieren, um die in Tab. 11 aufgelisteten Versorgungsziele für Krabbelstuben bis 2010 zu erreichen.

In Kindergärten müsste ebenfalls eine sehr viel größere Zahl an Kindern unter 3 Jahren mitbetreut werden. Es ist fraglich, ob dies mit Blick auf die derzeitige Auslastung der Einrichtungen in den nächsten Jahren realisiert werden kann. Hier könnte sich aber zukünftig die Situation durch die zusätzliche Kindertagesstätte in Burgweinting (2009) etwas verbessern, in der auch eine Krabbelgruppe mit 12 Plätzen vorgesehen ist.

6.5 Südwesten

Der Planungsbezirk Südwesten schließt unter anderem die Bezirke Kumpfmühl, Ganghofersiedlung und Königswiesen ein und wird im Norden durch die Bahngleise abgegrenzt (vgl. Karte 1, S. 12).

6.5.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

In der Tab. 12 sind die einzelnen Einrichtungen aufgelistet, in denen Kinder unter 3 Jahren betreut werden. Im Planungsbezirk Südwesten gibt es derzeit eine Krabbelgruppe mit 12 genehmigten Plätzen, und 12 Kinder unter 3 Jahren werden in verschiedenen Kindergärten betreut.

Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Südwesten (Stichtag: 01.01.2006)

Tab. 12

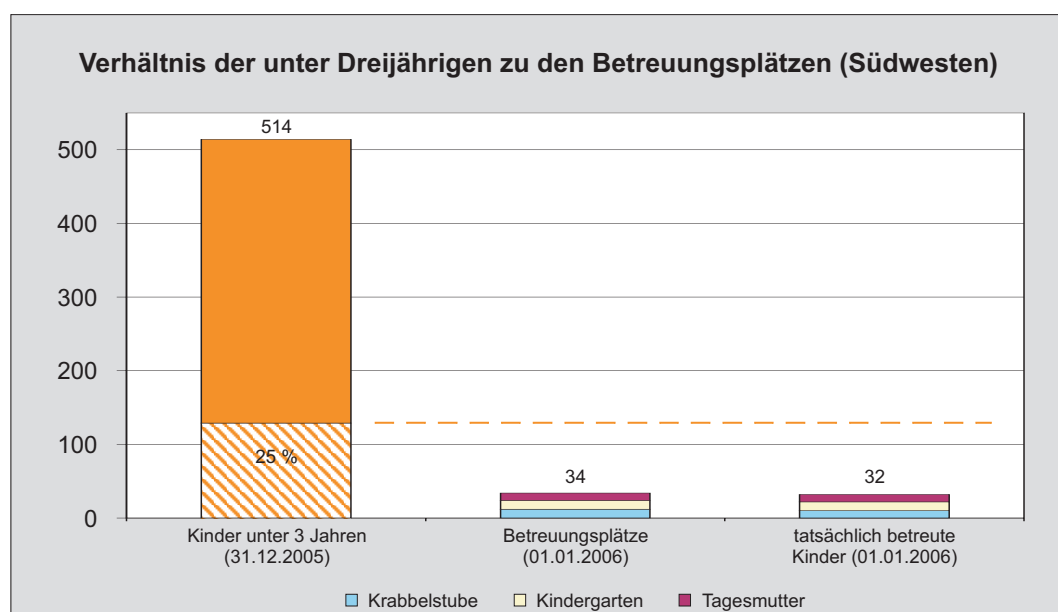
Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
					Mo - Fr:	
Krabbelstube im Kinderhaus	städtisch	12	10	-	Mo - Fr:	7.30 - 14.30 Uhr
Summe Krabbelstuben		12	10	-		
Kindergarten						
Caritas-Kindergarten St. Josef	Caritas		5		Mo - Fr:	7.15 - 16.00 Uhr
Kindergarten Rubezahl	paritätisch		3		Mo - Fr:	7.15 - 16.30 Uhr
Kindergarten St. Wolfgang I	katholisch		1		Mo - Fr:	7.30 - 12.30 Uhr 13.00 - 16.00 Uhr
Kindergarten St. Paul	katholisch		1		Mo - Fr:	7.30 - 16.00 Uhr
Kindergarten St. Johannes	evangelisch		2		Mo - Fr:	7.00 - 16.30 Uhr
Summe Kindergarten			12			
Summe insgesamt		12	22	-		

Am 31.12.2005 lebten im Südwesten 514 Kinder unter 3 Jahren, die sich relativ gleichmäßig auf den Planungsbezirk verteilen. Der größte Anteil unter Dreijähriger lebt in Dechbetten und in Großprüfening. Verhältnismäßig viele Kleinkinder wohnen außerdem in Königswiesen (vgl. Karte 1, S. 12).

6.5.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

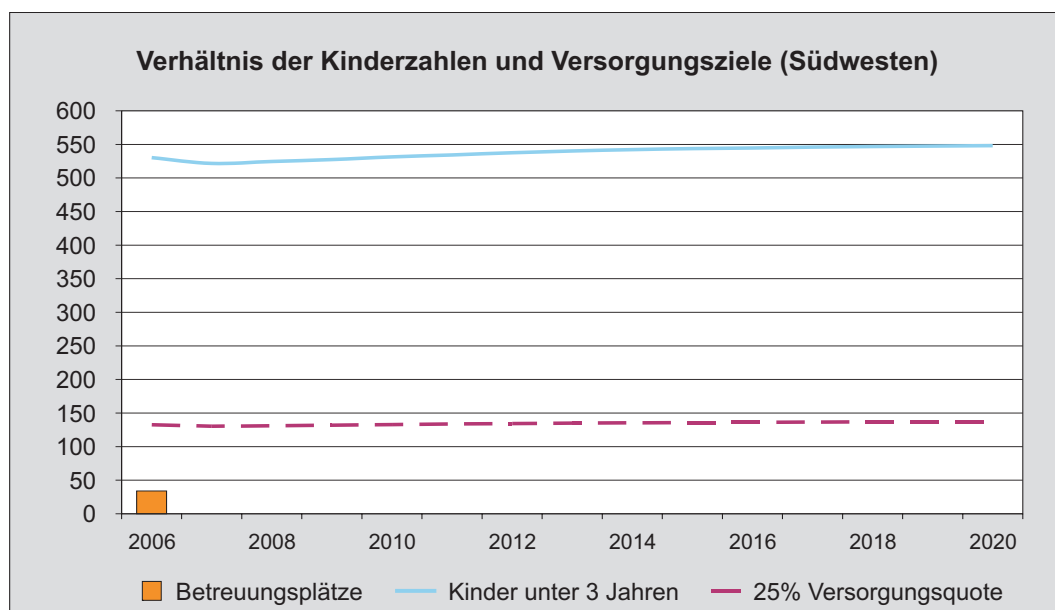
In der Abb. 23 ist das Verhältnis der Kinder unter 3 Jahren zu den vorhandenen Betreuungsplätzen dargestellt. Für weniger als 7 % der unter Dreijährigen im Planungsbezirk sind genehmigte Betreuungsplätze vorhanden, das ist derzeit die niedrigste Versorgungsquote in Regensburg.

Abb. 23



Die Abb. 24 zeigt die wahrscheinliche Entwicklung der Zahl der unter Dreijährigen bis 2020. Insbesondere aufgrund der Realisierung von neuen Wohnungen in Dechbetten und Großprüfening wird die Zahl der Kleinkinder nach einem leichten Rückgang in den nächsten Jahren im Südwesten bis 2020 noch leicht wachsen und entsprechend auch die Nachfrage an Betreuungsplätzen mittelfristig vermutlich relativ konstant bleiben. Laut der Elternbefragung liegt die derzeitige Betreuungsquote im Planungsgebiet leicht über dem städtischen Durchschnitt (vgl. Abb. 13). Allerdings wünschen sich im Vergleich zur Gesamtstadt relativ wenige Eltern eine außerfamiliäre Betreuung für ihr Kind unter 3 Jahren (vgl. Abb. 14). Die Versorgungsquote im Planungsgebiet Südwesten kann entsprechend etwas niedriger angesetzt werden als in der Gesamtstadt.

Abb. 24



6.5.3 Ausbaustufen

In der Tab. 13 sind die notwendigen Ausbaustufen bis 2010 dargestellt.

Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Südwesten (gerundete Angaben)

Tab. 13

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	530	522	524	527	531
in Krabbelstuben Versorgung in %	12 2 %	20 4 %	30 6 %	40 8 %	50 9 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	10 2 %	13 3 %	17 3 %	21 4 %	25 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	12 2 %	15 3 %	18 3 %	21 4 %	25 5 %
insgesamt Versorgungsquote	34 6 %	48 7 %	65 12 %	82 16 %	100 19 %

Insgesamt wird im Südwesten aufgrund der Ergebnisse der Elternbefragung und mit Blick auf die Nachfrage in anderen Planungsbezirken lediglich eine Versorgungsquote von 19 % angestrebt. In Krabbelstuben wird nur eine Betreuungsquote von 9 % (2010) für notwendig erachtet. Nicht zuletzt auch deshalb, weil im Südwesten relativ viele Kindergärten vorhanden sind, die bei stagnierender oder sogar sinkender Zahl an Kindern im Kindergartenalter vermutlich vermehrt Kapazitäten frei haben werden. Aufgrund der niedrigen Zahl an Plätzen, die es hier bisher in Krabbelstuben gibt, bedeutet dies dennoch einen umfassenden Ausbau von fast 40 Plätzen bis ins Jahr 2010.

6.6 Stadtwesten

Der Stadtwesten wird südlich von den Bahngleisen, nördlich und westlich von der Donau und im Osten von der Innenstadt begrenzt (vgl. Karte 1, S. 12).

6.6.1 Bestandserhebung: Angebot und potentielle Nachfrage

Im Planungsbezirk Stadtwesten gibt es derzeit eine Krabbelstube mit 24 genehmigten Plätzen, die bis mittags geöffnet hat (vgl. Tab. 14). Dass derzeit trotz 24 genehmigter Plätze nur 14 Kinder betreut werden, liegt vor allem daran, dass die Einrichtung erst kürzlich umgezogen ist und dabei von einer auf zwei Krabbelgruppen erweitert wurde. Ab September werden voraussichtlich alle 24 Plätze mit unter Dreijährigen belegt sein. Darüber hinaus werden 10 Kinder unter 3 Jahren bereits im Kindergarten betreut (vgl. Tab. 14).

Tab. 14

Angebot an Betreuungsplätzen für unter Dreijährige im Planungsbezirk Stadtwesten (Stichtag: 01.01.2006)

Krabbelstube	Träger	Anzahl genehmigte Plätze	tatsächlich betreute Kinder	davon von außerhalb	Öffnungszeiten	
Krabbelstube Bambino	KJF	24	14	-	Mo - Fr:	7.30 - 13.00 Uhr
Summe Krabbelstuben		24	14	-		
Kindergarten						
Kindergarten Dreieinigkeitskirche	evangelisch		1		Mo - Fr:	7.30 - 13.30 Uhr
Kindergarten St. Michael (Rilkestraße)	katholisch		8		Mo - Fr:	7.15 - 13.30 Uhr
Stadtpark-kindergarten	Regensburger Eltern		1		Mo - Fr:	7.30 - 13.00 Uhr 13.30 - 18.00 Uhr
Summe Kindergarten			10			
Summe insgesamt		24	24	-		

Zum Stichtag 31.12.2005 lebten im Stadtwesten 530 Kinder unter 3 Jahren, die sehr gleichmäßig im Planungsgebiet verteilt wohnen (vgl. Karte 4, S. 20).

6.6.2 Aktueller und zukünftiger Bedarf an Betreuungsplätzen

In der Abb. 25 ist das Verhältnis der unter Dreijährigen zu den vorhandenen Betreuungsplätzen im Stadtwesten abgebildet. Derzeit gibt es im Planungsbezirk für gut 8 % der Kinder unter 3 Jahren einen Betreuungsplatz, dies ist die zweitniedrigste Betreuungsquote in der

Gesamtstadt. Die Quote der tatsächlich betreuten Kinder ist mit etwas über 6 % sogar noch niedriger.

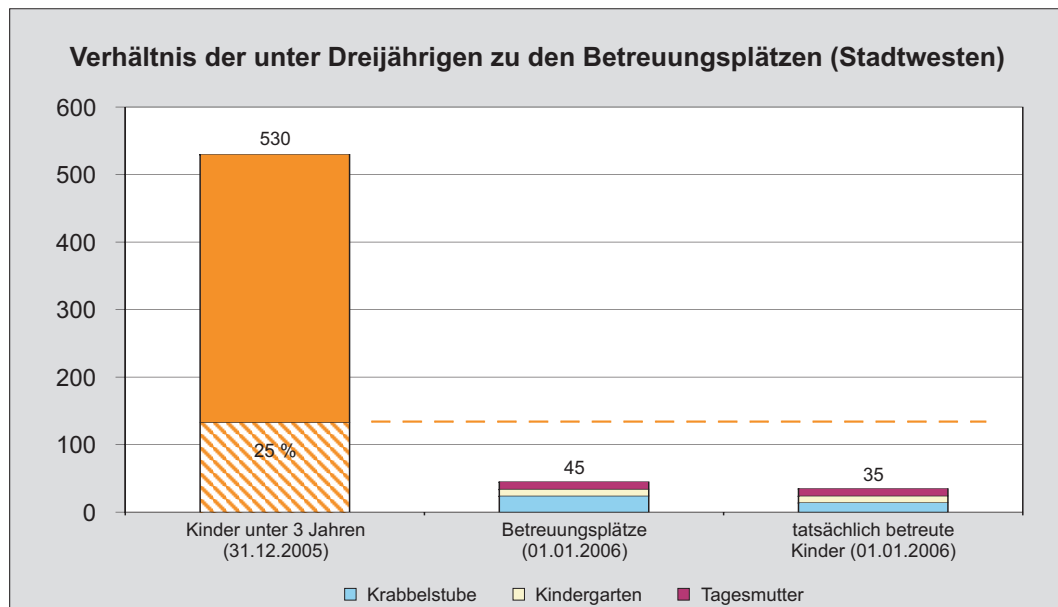


Abb. 25

Bis 2020 wird im Stadtwesten ein kontinuierliches Wachstum der Zahl der Kleinkinder prognostiziert (vgl. Abb. 26). Die Nachfrage an Betreuungsplätzen wird entsprechend konstant bleiben beziehungsweise noch weiter ansteigen. Die Elternumfrage hat gezeigt, dass der Stadtwesten nach der Innenstadt der Planungsbezirk mit der derzeit größten Betreuungsquote (vgl. Abb. 13) und auch mit der größten Nachfrage nach Betreuungsplätzen für die unter Dreijährigen ist (vgl. Abb. 14). Angebot und Nachfrage an außerfamiliären Betreuungsmöglichkeiten für Kinder unter 3 Jahren stimmen entsprechend im Stadtwesten derzeit nicht überein.

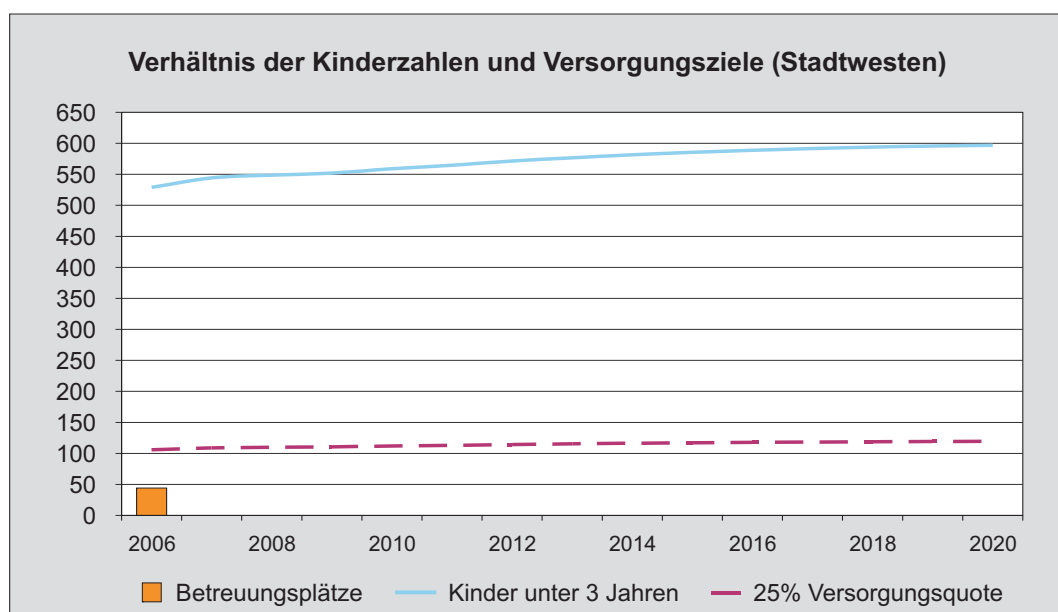


Abb. 26

6.6.3 Ausbaustufen

Im Planungsbezirk Stadtwesten besteht mit der höchste Ausbaubedarf an Betreuungspätzen im Stadtgebiet. Orientiert man sich allein an der Nachfrage im Stadtwesten, sollte eine überdurchschnittliche Versorgungsquote von mehr als 25 % angestrebt werden. Dies würde aber die vorhandenen finanziellen Kapazitäten der Stadt überfordern. Die Zahl der Krabbelstubenplätze muss von derzeit 24 auf 70 im Jahr 2010 beinahe verdreifacht werden, wenn im Jahr 2010 eine Versorgungsquote von nur 13 % erreicht werden soll (vgl. Tab. 15).

Schon um dieses Versorgungsziel zu erreichen, werden enorme Anstrengungen notwendig sein. Ein darüber hinaus reichendes Angebot wäre zwar erstrebenswert, wird aber unter den derzeitigen Rahmenbedingungen höchstwahrscheinlich nicht erreicht werden können. Auch die Zahl der betreuten Kinder unter 3 Jahren, die bereits einen Kindergarten besuchen, sollte sich von derzeit 10 bis 2010 mindestens verdreifachen, um das Versorgungsziel von 5 % in diesem Bereich gewährleisten zu können (vgl. Tab. 15). Insgesamt wird bei den genannten Versorgungszielen im Jahr 2010 im Stadtwesten dann eine Betreuungsquote von 23 % vorhanden sein.

Tab. 15 Ausbaustufen für die Betreuung der Kinder unter 3 Jahren bis 2010 im Planungsbezirk Stadtwesten (gerundete Angaben)

Anzahl der Plätze	2006	2007	2008	2009	2010
Kinder unter 3 Jahren (am 31.12. gemäß Prognose)	529	544	549	552	559
in Krabbelstuben Versorgung in %	24 4 %	35 6 %	45 8 %	55 10 %	70 13 %
bei Tagesmüttern Versorgung in %	11 2 %	17 3 %	22 4 %	26 5 %	30 5 %
in Kindergärten Versorgung in %	10 2 %	17 3 %	22 4 %	26 5 %	30 5 %
insgesamt Versorgungsquote	45 9 %	69 12 %	89 16 %	107 20 %	130 23 %

7 Zusammenfassung und Ausblick

Die Bestandserhebung hat gezeigt, dass in Regensburg bereits eine Grundversorgung mit Betreuungseinrichtungen und Plätzen in Tagespflege für Kinder unter 3 Jahren vorhanden ist. Durch die Bedarfserhebung wurde aber gleichzeitig festgestellt, dass es noch einen umfassenden Ausbaubedarf gibt, um für unter Dreijährige ein bedarfsgerechtes Angebot mit Betreuungspätzen gemäß BayKiBiG vorhalten zu können. Derzeit haben etwa 13 % der Regensburger Eltern einen Betreuungsplatz für ihr Kind unter 3 Jahren. Der Bedarf wird aber insbesondere aufgrund der Elternbefragung auf etwa 25 % geschätzt, was fast eine Verdoppelung der zurzeit vorhandenen Plätze bedeutet. Kostenintensiv wird vor allem der Ausbau der Betreuung in Krabbelstuben sein, in denen bis zum Jahr 2010 voraussichtlich über 150 neue Plätze geschaffen werden müssen. Es sollte dabei in möglichst vielen

Krabbelstuben eine ganztägige Betreuung angeboten werden, um dem Wunsch und Wahlrecht der Eltern besser zu entsprechen. Außerdem können sich dann gegebenenfalls zwei Kinder, die halbtags betreut werden, einen Ganztagsplatz teilen und so insgesamt mehr Kleinkinder betreut werden.

Die genauere Betrachtung der Betreuungssituation in den einzelnen Planungsbezirken hat verdeutlicht, dass sich das derzeitige Angebot sehr unterschiedlich im Stadtgebiet verteilt und gleichzeitig nicht unbedingt mit der bestehenden Nachfrage übereinstimmt. So besteht zum Beispiel im Stadtosten eine überdurchschnittliche Betreuungsquote, obwohl die Nachfrage vor Ort relativ gering einzustufen ist. Im Westen hingegen gibt es bisher kaum Plätze, gleichzeitig leben dort aber sehr viele Eltern, die gerne eine außerfamiliäre Betreuung für ihr Kind unter 3 Jahren hätten. Nichtsdestotrotz besteht in nahezu allen Planungsbezirken noch ein Ausbaubedarf, der aber nicht überall gleichermaßen und sofort befriedigt werden kann. Hier müssen Prioritäten gesetzt werden, sowohl was den Zeitpunkt als auch was den Umfang des Ausbaus angeht. Dabei muss berücksichtigt werden, dass es Planungsgebiete gibt, die zahlenmäßig bereits ein relativ umfassendes Betreuungsangebot haben, dabei aber viele der vorhandenen Plätze, wie beispielsweise bei der Krabbelstube der BMW AG, gar nicht oder nur in geringem Umfang für die in diesem Gebiet wohnenden Eltern zur Verfügung stehen.

In der Zusammenschau besteht der vordringlichste Ausbaubedarf insbesondere an Krabbelstubenplätzen im gesamten (süd-)westlichen Stadtgebiet, weil es hier bisher kaum Betreuungseinrichtungen gibt und gleichzeitig viele Kinder unter 3 Jahren dort wohnen. In der Tab. 16 wird deutlich, dass auch im Bereich Stadtmitte/Nordwest noch ein Bedarf an Krabbelstubenplätzen besteht. Dieser wird aber durch bereits umgesetzte oder bestehende Planungen spätestens 2007 gedeckt werden. Neben dem (Süd-)Westen besteht deshalb zukünftig insbesondere noch ein erheblicher Ausbaubedarf im Stadtnorden. Die in der Tabelle dargestellten empfohlenen Ausbaustufen für die einzelnen Stadtgebiete sind dabei lediglich als Richtwerte zur Orientierung zu verstehen, da bei einer neuen Krabbelgruppe im Normalfall immer 12 neue Betreuungsplätze entstehen.

Neu zu schaffende Betreuungsplätze für Kinder unter 3 Jahren bis 2010 in den Planungsbezirken (gerundete Angaben)

Tab. 16

	Krabbelstube	Tagesmutter	Kindergarten	gesamt
Mitte/Nordwest	36	15	10	61
Stadtnorden	32	20	24	76
Stadtosten	-	20	20	40
Stadtsüden	12	14	18	44
Südwesten	38	15	13	66
Stadtwesten	46	19	20	85

Es hat sich gezeigt, dass die tatsächliche Nachfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder unter 3 Jahren verhältnismäßig schwierig zu ermitteln und vorherzusagen ist. Hier müssen

nicht zuletzt die Erfahrungen der nächsten Jahre zeigen, wie hoch der tatsächliche Bedarf in den einzelnen Planungsbezirken einzustufen ist. Deshalb wird es notwendig sein, diesen Bedarfsplan zur Betreuung von Kindern unter 3 Jahren regelmäßig zu aktualisieren und fortzuschreiben. Eine gute Unterstützung bei der Bedarfsermittlung könnte eine zentrale Erfassung sowohl der freien Plätze als auch aller Eltern sein, die noch keinen Betreuungsplatz haben, aber gerne einen möchten. Es werden zwar bereits von einigen Einrichtungen solche Listen geführt, da diese aber nicht zentral verwaltet und koordiniert werden, lassen sich Eltern häufig in mehreren Einrichtungen registrieren, um so die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, einen Betreuungsplatz zu bekommen, andere lassen sich wiederum gar nicht erst eintragen. Es sollte deshalb angedacht werden, zukünftig eine zentrale Anmeldung für die gesamte Stadt zu organisieren, zum Beispiel in Form eines Internetforums, um so sehr schnell einen Überblick über die tatsächliche Angebots- und Nachfragestruktur zu erhalten.

8 Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND, BUNDESVERBAND DEUTSCHER INDUSTRIE, DEUTSCHER INDUSTRIE- UND HANDELSKAMMERTAG, BUNDESVEREINIGUNG DER DEUTSCHEN ARBEITGEBERVERBÄNDE UND ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (Hrsg.) (2006): 2. Bilanz Chancengleichheit. Frauen in Führungspositionen.
= <http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung4/Pdf-Anlagen/bilanz-chancengleichheit,property=pdf,bereich=,rwb=true.pdf> (19.04.2006).

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (2005a): Zahlenspiegel. Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. Deutsches Jugendinstitut e.V. und Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik.

BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (BMFSFJ) (2005b): Gender Datenreport. Kommentierter Datenreport zur Gleichstellung von Frauen und Männern in der Bundesrepublik Deutschland.
= <http://www.bmfsfj.de/Publikationen/genderreport/0-einleitung.html> (19.04.2006).

EINSIEDLER, WOLFGANG (2005): Kleinkindforschung und Kleinkindbetreuung.
= Das Online Familienhandbuch = www.familienhandbuch.de (19.04.2006).

RAUH, H. (1995). Frühe Kindheit. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), Entwicklungspsychologie (S. 167 - 248). Weinheim: Beltz, Psychologie Verlags Union (3. Auflage).

TEXTOR, MARTIN R. (2006): Kinderkrippe oder Tagesmutter?
= Das Online-Familienhandbuch = www.familienhandbuch.de (19.04.2006).

9 Anhang: Fragebogen

Liebe Teilnehmerin, lieber Teilnehmer,
 wir freuen uns, dass Sie unseren Fragebogen ausfüllen wollen! Bitte lesen Sie die Fragen aufmerksam und vollständig durch. Beantworten Sie bitte alle Fragen, die auf Sie zutreffen. Teilweise können mehrere zutreffende Antworten angekreuzt werden. Einige der Fragen dienen als Filter, so dass es passieren kann, dass Sie mehrere Fragen, die Sie nicht betreffen, überspringen müssen. Bei gewissen Antwortkonstellationen kann die Befragung schon früher zu Ende sein.
 Abgesehen von der ersten Frage beziehen sich alle Fragen nur auf Ihre Kinder unter 3 Jahren! Wenn Sie zwei Kinder unter 3 Jahren haben, beginnen Sie bei „Kind 1“ bitte immer mit Ihrem jüngsten Kind. Haben Sie noch ein zweites – älteres – Kind unter 3 Jahren, ist das „Kind 2“. Benutzen Sie bitte für Angaben, die dasselbe Kind betreffen, immer die gleiche Spalte. Den Fragebogen sollte – wenn möglich – die Person ausfüllen, die bei Ihnen überwiegend die Kindererziehung übernimmt. Wenn Sie bei der Beantwortung des Fragebogens unsicher sind, Fragen haben und/oder den Fragebogen mit uns gemeinsam ausfüllen wollen, können Sie uns gerne anrufen. Sie erreichen uns von Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 17.00 Uhr und am Freitag von 8.00 bis 14.00 Uhr unter den Nummern: 507 2856 oder 507 2852. Wir rufen Sie dann auch gerne zurück, damit Sie nicht die Kosten für das Telefonat tragen müssen.

Bitte schicken Sie den vollständig ausgefüllten Fragebogen in dem beiliegenden Umschlag ohne Briefmarke an uns zurück (Stadt Regensburg, Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg).

<p>1. Wie viele Kinder haben Sie insgesamt? (Auch in Ihrem Haushalt lebende Kinder Ihrer Partnerin/Ihres Partners, wenn Sie selbst nicht leibliches Elternteil sind)</p> <p>Anzahl (insgesamt): _____</p>	
<p>2. Bitte geben Sie von Ihren Kindern unter 3 Jahren den Geburtsmonat und das Geburtsjahr an (z.B. 12.2004 für Dezember 2004).</p> <p>Bitte beginnen Sie bei „Kind 1“ mit dem ältesten Kind unter 3 Jahren. Wenn Sie zwei Kinder unter Drei haben, ist das Letztgeborene dann „Kind 2“.</p> <p>Kind 1: _____ Kind 2: _____</p>	
<p>3. Sind Sie allein erziehend?</p> <p><input type="radio"/> ja (bei „ja“ bitte weiter bei Frage 4) <input type="radio"/> nein (bei „nein“ bitte noch Frage 3a beantworten)</p>	
<p>3a. Wer übernimmt bei Ihnen überwiegend die Kindererziehung?</p> <p><input type="radio"/> Mutter <input type="radio"/> Vater <input type="radio"/> sonstige Person</p>	
<p>4. Sind Sie zurzeit berufstätig?</p> <p><input type="radio"/> ja, Vollzeit</p> <p><input type="radio"/> ja, Teilzeit, mit _____ Wochenstunden</p> <p><input type="radio"/> ja, in Ausbildung/Studium</p> <p>Wo liegt Ihre Arbeits-/Ausbildungsstätte? (innerhalb der Stadt Regensburg bitte Adresse/Hausnummer oder Arbeitgeber; außerhalb bitte Postleitzahl oder Ort angeben) (dann bitte direkt weiter bei Frage 5)</p> <p>_____</p>	
<p><input type="radio"/> nein (bei „nein“ bitte noch Frage 4a und b beantworten)</p>	
<p>4a. Bleiben Sie wegen Ihrer Kinder/Ihres Kindes zu Hause?</p> <p><input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein</p>	
<p>4b. Würden Sie arbeiten, wenn Sie ein passendes Betreuungsangebot für Ihr Kind/Ihre Kinder hätten?</p> <p><input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein <input type="radio"/> vielleicht/weiß nicht</p>	

5. Nehmen Sie derzeit ein regelmäßiges Betreuungsangebot für Ihr Kind/Ihre Kinder unter 3 Jahren in Anspruch? (d.h. jeweils auch Verwandte/Bekannte)

ja nein (bei „nein“ überspringen Sie bitte die nächsten Fragen und machen direkt bei Frage 14 weiter)

6. Welche/Welches? Denken Sie bitte an die richtige Zuordnung „Kind 1“ etc.! (Sie können bei Bedarf auch mehrere zutreffende Antworten ankreuzen)

<p><u>Kind 1</u></p> <p><input type="radio"/> Krabbelstube/Krippe</p> <p><input type="radio"/> Tagesmutter</p> <p><input type="radio"/> Verwandte/Bekannte</p> <p><input type="radio"/> Sonstiges: _____</p>	<p><u>Kind 2</u></p> <p><input type="radio"/> Krabbelstube/Krippe</p> <p><input type="radio"/> Tagesmutter</p> <p><input type="radio"/> Verwandte/Bekannte</p> <p><input type="radio"/> Sonstiges: _____</p>
--	--

7. Zu welchen Zeiten ist Ihr Kind/sind Ihre Kinder dort? Bitte machen Sie die Zuordnung von „Kind 1“ (und „Kind 2“) weiter wie oben!

<p><u>Kind 1</u></p> <p><input type="radio"/> ganztags: für _____Tage/Woche und zwar von _____bis _____Uhr</p> <p><input type="radio"/> halbtags: für _____Tage/Woche und zwar von _____bis _____Uhr</p>	<p><u>Kind 2</u></p> <p><input type="radio"/> ganztags: für _____Tage/Woche und zwar von _____bis _____Uhr</p> <p><input type="radio"/> halbtags: für _____Tage/Woche und zwar von _____bis _____Uhr</p>
--	--

Wenn Ihr Kind/Ihre Kinder in einer Krabbelstube/Krippe oder von einer Tagesmutter betreut werden, machen Sie bitte mit Frage 8 weiter; ansonsten überspringen Sie bitte die nächsten zwei Fragen und machen direkt bei Frage 10 weiter.

8. Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit der Betreuung/Einrichtung? Bitte machen Sie die Zuordnung von „Kind 1“/„Kind 2“. weiter wie oben!

<p><u>Kind 1</u></p> <p><input type="radio"/> sehr zufrieden</p> <p><input type="radio"/> zufrieden</p> <p><input type="radio"/> teils/teils</p> <p><input type="radio"/> unzufrieden</p> <p><input type="radio"/> sehr unzufrieden</p>	<p><u>Kind 2</u></p> <p><input type="radio"/> sehr zufrieden</p> <p><input type="radio"/> zufrieden</p> <p><input type="radio"/> teils/teils</p> <p><input type="radio"/> unzufrieden</p> <p><input type="radio"/> sehr unzufrieden</p>
---	---

9. Wie zufrieden sind Sie mit den Öffnungszeiten/Betreuungszeiten? Bitte machen Sie die Zuordnung von „Kind 1“/„Kind 2“. weiter wie oben!

<p><u>Kind 1</u></p> <p><input type="radio"/> sehr zufrieden</p> <p><input type="radio"/> zufrieden</p> <p><input type="radio"/> teils/teils</p> <p><input type="radio"/> unzufrieden</p> <p><input type="radio"/> sehr unzufrieden</p>	<p><u>Kind 2</u></p> <p><input type="radio"/> sehr zufrieden</p> <p><input type="radio"/> zufrieden</p> <p><input type="radio"/> teils/teils</p> <p><input type="radio"/> unzufrieden</p> <p><input type="radio"/> sehr unzufrieden</p>
---	---

10. Wo befindet sich das Betreuungsangebot? Geben Sie bitte die Adresse in Regensburg an (außerhalb Regensburgs bitte Postleitzahl/Ort)

Kind 1: _____

Kind 2: _____

11. Wie bringen Sie Ihr Kind zum Betreuungsangebot? Bitte machen Sie die Zuordnung von „Kind 1“/„Kind 2“ weiter wie oben!

Kind 1

- zu Fuß/mit dem Fahrrad
- mit dem Bus
- mit dem PKW
- Fahrgemeinschaft

Kind 2

- zu Fuß/mit dem Fahrrad
- mit dem Bus
- mit dem PKW
- Fahrgemeinschaft

12. Wie viel geben Sie für dieses außerfamiliäre Betreuungsangebot im Monat pro Kind ungefähr aus? _____ Euro

13. Erhalten Sie dafür eine finanzielle Unterstützung vom Jugendamt?

- ja → Bitte überspringen Sie nun die Frage 14 und machen Sie direkt bei Frage 15 weiter!
- nein → Bitte überspringen Sie nun die Frage 14 und machen Sie direkt bei Frage 15 weiter!

14. Würden Sie gerne ein außerfamiliäres Betreuungsangebot in Anspruch nehmen?

- ja, für Kind 1
- ja, für Kind 2

Aber nur in geringem Umfang für ca. _____ Wochenstunden

Bitte machen Sie bei Frage 15 weiter!

- nein (Bitte noch die folgenden Fragen 14a und 14b beantworten!)

14a. Wünschen Sie sich in naher Zukunft weitere Kinder?

- ja
- nein
- vielleicht/weiß nicht

Bei der Antwort „nein“ endet die Befragung hier und wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung!

14b. Würden Sie (auch) für dieses Kind gerne Betreuungsangebote nutzen?

- ja
- nein
- vielleicht/weiß nicht

Vielen herzlichen Dank für Ihre Unterstützung! Der Fragebogen endet für Sie an dieser Stelle.

15. Welche Betreuungszeiten wären nötig, damit Sie Kind(er) und Beruf am besten vereinbaren könnten? (Mehrere zutreffende Antworten möglich)

ganztags: für _____ Tage/Woche und zwar von _____ bis _____ Uhr

Samstags

Sonntags

halbtags: für _____ Tage/Woche und zwar von _____ bis _____ Uhr

Abendbetreuung

Ferienbetreuung

oder

vollkommen flexibel und zwar _____

16. Würden Sie eine Krippe/eine Tagesmutter in der Nähe der Wohnung oder in der Nähe der Arbeitsstätte bevorzugen?
 Wohnung Arbeitsstätte egal

17. Welche Art der Betreuung würden Sie im Allgemeinen für Ihre Kinder zwischen 0 und 3 Jahren bevorzugen? Vergeben Sie bitte eine Rangfolge von 1 (= am liebsten) bis 4 (= am wenigsten).
 _____ Kradbelstube _____ Tagesmutter _____ Verwandte/Bekannte _____ gleichberechtigt mit der Partnerin/dem Partner

18a. Wie viel würden Sie pro Stunde maximal für die Betreuung in einer Krabbelstube ausgeben? (Bitte beachten Sie die Tabelle rechts)
 2,50 € 3,00 € 3,50 € 4,00 € 5,00 € und mehr

18b. Wie viel für eine Tagesmutter? (Bitte beachten Sie die Tabelle rechts)
 2,50 € 3,00 € 3,50 € 4,00 € 5,00 € und mehr

19. Kosten im Monat (20 Arbeitstage im Monat); bei unterschiedlichen Kosten/Std.

Stunden/Tag (im Monat)	2,50 € (pro Stunde)	3,00 € (pro Stunde)	3,50 € (pro Stunde)	4,00 € (pro Stunde)	5,00 € (pro Stunde)
4 (~ 80)	200 €	240 €	280 €	320 €	400 €
6 (~ 120)	300 €	360 €	420 €	480 €	600 €
8 (~ 160)	400 €	480 €	560 €	640 €	800 €

Damit Sie sich besser vorstellen können, welcher Preisunterschied das hochgerechnet auf den Monat wäre, haben wir Ihnen die unten stehende Tabelle zusammengestellt.
 Diese ist wie folgt zu lesen: In der linken Spalte müssen Sie die Zeile mit der Stundenzahl suchen, die auf Sie zutrifft und dann sehen Sie in den folgenden Spalten, welcher Stundenpreis (jeweils oben in der ersten Spalte) zu welchen Kosten im Monat führt.

20. Besteht für eines Ihrer Kinder besonderer Betreuungsbedarf?
 nein ja und zwar _____ (z.B. Sprachförderung, aufgrund einer Behinderung)

21. Wünschen Sie sich in naher Zukunft weitere Kinder?
 nein ja vielleicht/weiß nicht

22. Würden Sie (auch) für dieses Kind gerne Betreuungsangebote nutzen?
 nein ja vielleicht/weiß nicht

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

